Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Eßmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 155 (enthält 10 Seiten). Sonnabend, den 5. Juli 1913. 68. Jahrgang

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 4. Juli. Der Kaiser trifft am Dienstag vormittag um 10 Uhr von Kiel kommend in Brunsbüttel ein, wo er von Generaldirektor Ballin empfangen und an Bord des „Imperator“ eine Fahrt in die Ostsee unternehmen wird, die sich über Helgoland ausdehnt.

Homburg v. d. Höhe, 5. Juli. Das Königl. Schloß ist festlich zum Empfange der Kaiserin eingerichtet. Die Kaiserin, die eine Trink- und Badekur gebrauchen will, trifft am Sonntag hier ein.

Würzburg, 5. Juli. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Bäckermeister Martin Pfeuffer von Würzburg wegen großer Unsauberkeiten beim Herstellen von Backware und bei der Fabrikation von Apfelmuß zu 300 Mark Geldstrafe und 14 Tagen Gefängnis. Zur Herstellung von Käsekuchen verwendete er mit Würmern durchsetzten Käse, zu Torten und Kuchen verdorbene Eier; Gebäck, das verdorben und verschimmelt war, wurde zerrieben und neu verwandt.

Wien, 5. Juli. Der „Neuen Fr. Pr.“ wird aus Sofia gemeldet,: 80 Kilom. nördlich von Saloniki ist eine große Schlacht im Gange. Das Schlachtfeld liegt zwischen Kilkitsch und Ligowani. Es wird aber auch in Gewgheli gekämpft, auch auf dem östlichen Flügel bei Nigrita. Auf griechischer Seite dürften 80 000, auf bulgarischer Seite 100 000 Mann teilnehmen. Die einleitenden Kämpfe begannen schon am 30. Juni, wo die Bulgaren, wie man heute deutlich erkennt, vereinzelte Vorstöße gegen die griechischen Befestigungen unternahmen, um die Griechen zu einem Gegenangriff zu verleiten. Als die Griechen nun tatsächlich zur Offensive griffen, wichen die Bulgaren langsam auf ihre Hauptkräfte zurück. Die griechische Offensive gelangte bis in die Linie Gewgheli, Kilkitsch, Ligowani und Nigrita. Damit war der Plan der bulgarischen Armeeleitung zur Ausführung gebracht, die durch ihren Rückzug die Griechen zwingen wollte, die befestigten Stellungen bei Langsana und Beschikae zu verlassen und zur Offensive nördlich von Saloniki überzugehen, wo die Bulgaren die Griechen zu einer Schlacht unter Verhältnissen zwingen können, die für die Griechen ungünstig sind. Die Griechen sind tatsächlich in die Falle gegangen. Hingerissen von ihren Teilerfolgen rückten sie stürmisch auf die weichenden bulgarischen Abteilungen vor, die entsprechend ihren Anweisungen zurückgingen, bis die bulgarische Hauptarmee zum Entscheidungssturm einsetzen konnte. Dieser Vorstoß ist von Erfolg begleitet gewesen. Die Griechen sind mehrere Tagesmärsche von Saloniki entfernt zur Schlacht gezwungen, in der aller Wahrscheinlichkeit nach die Entscheidung über den ganzen bulgarisch-griechischen Feldzug fallen wird.

Zürich, 5. Juli. In Zürich hat sich gestern eine Familientragödie abgespielt. Der Dekorateur Laßmann der bei einem Züricher Warenhause angestellt ist, hatte mit seiner Frau Streit bekommen und trat, ohne sich mit ihr versöhnt zu haben, eine geschäftliche Reise an. Frau Laßmann nahm sich die Differenz mit ihrem Gatten und dessen Abreise ohne Versöhnung so zu Herzen, daß sie beschloß, mit ihren beiden Kindern in den Tod zu gehen. Sie verschloß die Wohnung und öffnete die Gashähne. Als Hausbewohner in die Wohnung eindrangen, fand man die beiden Knaben tot auf ihren Betten liegen, die Frau lag tot in der Badewanne, den Kopf vom Wasser bedeckt.

Petersburg, 5. Juli. Einem Telegramm aus Petersburg zufolge hat ein kleiner russischer Telegraphenbeamter namens Kralowitsch, der bisher an der Moskauer Ringbahn für 75 Mark monatlich angestellt war, durch den Tod eines in Paris lebenden Onkels plötzlich eine Erbschaft von 100 Millionen Franks gemacht, die er allerdings mit sechs andern Erben teilen muß. Kralowitsch ist sofort mit zwei Rechtsanwälten nach Paris abgereist, um die Erbschaft zu erheben.

Westfälische Provinzial-Pferdeschau

Dortmund, 4. Juli. Die Landwirtschaftskammer für Westfalen und Lippe veranstaltet vom 4. bis 6. Juli auf dem Gelände des neuen Magerviehhofes und des Mendelspielplatzes die erste Pferdeschau für Westfalen. Angemeldet dazu sind 697 Pferde aus fast allen Kreisen der Roten Erde. Von den Tieren gehören 407 der Edelzucht und 290 dem Arbeitsschlage an. Der gebirgige Regierungsbezirk Arnsberg ist an der Edelzucht nur mit 78 Pferden und am Arbeitsschlage mit 113 beteiligt. Im Regierungsbezirk Minden steht die Edelzucht in höherer Blüte als der Arbeitsschlag; die Beteiligung stellt sich auf 46 Pferde des Arbeitsschlages und 132 der Edelzucht. Am stärksten ist der ebene Regierungsbezirk Münster an der Ausstellung beteiligt; er stellt 195 Pferde der Edelzucht und 131 des Arbeitsschlages. Für die Schau stellte das Landgestüt 14 Hengste der Edelzucht und 10 des Arbeitsschlages und die westfälischen Kavallerieregimenter 29 Dienstpferde und Remonten zu Vorführungszwecken zur Verfügung. Das Fürstlich Lippesche Landgestüt zu Lopshorn hat 2 Stuten ausgestellt. Auf dem Gelände zwischen den Hallen und dem Ueberbleibestall sind an der Nordseite 8 Ringe für die Vorführung der Pferde zwecks Prämiierung eingerichtet, während die Südseite für die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen dient. Der an das Magerviehhof-Gelände anstoßende Sportplatz dient für die Vorführungen und die Veranstaltungen des Reit- und Fahrwettstreits. An Preisen stehen für die Pferdeschau 56. Ehrenpreise, darunter zwei bronzene und 2 eiserne Staats-Ehrenschilder, und 9 mit besonderen Bedingungen des landwirtschaftlichen Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster (2 Ehrenpreise) und der Landeskulturgesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg (7 Ehrenpreise), sowie 28 Medaillen und lobende Anerkennungen zur Verfügung.

Bei der Eröffnungsfeier, die heute nachmittag stattfand, hieß Freiherr von Landsberg-Steinfurth die Gäste im Auftrage der Landwirtschaftskammer willkommen. Nach einem Kaiserhoch nahm der Oberpräsident das Wort, dankte für die Einladung und eröffnete als Schutzherr die Ausstellung.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Klosterbauerschaft, 4. Juli. Auszeichnung. Eine erhebende Familienfeier fand hier gestern auf dem festlich geschmückten Thalenhorst'schen Hofe statt. Dem auf dem Kolonate wohnhaften Heuerlingen Heinrich Sundermeyer und Kaspar Becker wurde von Herrn Amtmann Schrakamp das Allerhöchsten Orts verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze mit anerkennenden Worten überreicht. Die Dekorierten haben seit 50 bezw. 40 Jahren auf dem Thalenhorst'schen Hofe als Heuerlinge in Diensten gestanden; sie haben sich nebst ihren Frauen während der langen Dienstzeit durch Treue und Fleiß in hohem Maße ausgezeichnet und sich das volle Vertrauen der Familie Thalenhorst erworben. Heutzutage ist eine derartig lange Dienstzeit bei ein und demselben Arbeitgeber hier sehr selten; sie legt Zeugnis ab von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, was gewiß gleich ehrend ist für beide Teile. Herr Pastor Pape hielt eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache. Die zahlreichen Angehörigen der in Betracht kommenden Familien waren zu der schönen Feier herbeigeeilt und wurden von der Familie Thalenhorst in bester Weise bewirtet, auch ansehnliche Geschenke wurden den Heuerlingsfamilien überreicht. Heuerling Becker hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Nach seiner Rückkehr trat er auf dem Hofe von Th. in Dienst, wo er sich jetzt noch befindet.

Kirchlengern, 4. Juli. Verhaftung. Von dem hiesigen Gend.-Wachtm. verhaftet und dem Gerichtsgefängnis Bünde zugeführt wurde ein hiesiger Arbeiter. Er wird beschuldigt, seinem Arbeitgeber ein Quantum Zigarren entwendet und verkauft zu haben.

Bielefeld, 5. Juli. Vermißt wird seit 30. Juni die 15jährige Arbeiterin Marie Düning, bisher wohnhaft Bleichstraße 60. Sie ist laut „Westf. Ztg.“ am Montag morgen aus der elterlichen Wohnung weggegangen und bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt. Gestern nachmittag ist sie im Walde bei Hoberge gesehen worden. Die Vermißte ist von mittlerer Figur, hat schwarzes Haar, rundes frisches Gesicht, blaue Augen und ist mit schwarzem Rock, weißer Bluse, braunem Paletot und weißem Strohhut mit blauem aufgekrempelten Rande bekleidet. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Vermißten führen könnten, nimmt die Krim.-Polizei entgegen.

Minden, 4. Juli. Glück im Unglück. Ein anderthalbjähriges Kind lief gestern bei Behrens-Portastraße vor den um 3.40 Uhr von hier abgehenden Straßenbahnzug und wurde von der Maschine zu Boden gerissen. Zufällig fiel das Kind in eine Ausbuchtung zwischen den Gleisen und konnte daher, nachdem der Zug zum Halten gebracht war, unter dem zweiten Wagen so gut wie unverletzt hervorgezogen werden.

Münster, 4. Juli. Die 100jährige Jubelfeier des 13. Infanterieregiments wurde gestern mit einer imposanten Feier geschlossen. Vor der Parade verlas Oberst v. Ziegesar eine allerhöchste Kabinettsorder, in der der Kaiser dem Regiment seinen Glückwunsch ausspricht und Mitteilung von der Verleihung der Säkularfahnenbänder macht. Es folgte eine große Reihe von Ordensauszeichnungen an Mitglieder des Regiments. Um 1½ Uhr begannen in den einzelnen Kompagnielokalen die Festessen, während sich die Offiziere mit ihren Damen im Offizierskasino zu einer Festtafel versammelten. Oberst v. Ziegesar brachte das Kaiserhoch aus, begrüßte die Ehrengäste und gedachte der Geschichte des Regiments. Der Chef des Regiments, General v. Blume, brachte das Hoch auf das Regiment aus. Eine große Anzahl Telegramme, u. a. vom Großherzog von Oldenburg, wurden verlesen. Abends gab es Kompagniefeierlichkeiten und heute soll mit einer Wiederholung des Festspiels und einem Sportfest auf dem Schützenhof die Säkularfeier geschlossen werden. (Münst. Anz.)

Dortmund, 4. Juli. Urteil im Dortmunder Aktendiebstahl-Prozeß. Die Aktendiebstähle beim hiesigen Amtsgericht, die seinerzeit so großes Aufsehen erregten, fanden jetzt ihr gerichtliches Nachspiel. Nach 17stündiger Verhandlung wurde heute früh 3½ Uhr das Urteil gefällt. Es erhielten Stasierowski zwei Jahre Zuchthaus, Schröder sechs Monate Gefängnis, Brinkmann ein Jahr zehn Monate Zuchthaus und 750 ℳ Geldstrafe und Bonnekoh 1½ Jahre Zuchthaus und 2000 ℳ Geldstrafe.

Bochum, 4. Juli. Vom Zuge überfahren. Gestern nachmittag ist in der Nähe der Westfälischen Stahlwerke der Rangierer Schlabach auf gräßliche Weise zu Tode gekommen. Schlabach war mit einem Zuge aus Alperbeck gekommen. Während der Fahrt sprang er ab und wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge erfaßt und überfahren. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Solingen, 4. Juli. Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Bankfirma Beck hört der „Deutsche Telegraph“ noch folgendes: Nach den neuesten von der Firma gegebenen Aufstellung betragen die Verbindlichkeiten der Bankfirma etwa 1 100 000 ℳ, die zur Hälfte auf Verwandte des Firmeninhabers entfallen. Diesen Verbindlichkeiten stehen Aktiva von 200 000 bis 300 000 ℳ gegenüber. Um den Konkurs zu vermeiden, sind die Verwandten zu weitgehendstem Entgegenkommen bereit, so daß den Gläubigern ein hoher Prozentsatz gewährt werden kann. Eine Gläubigerversammlung ist auf Montag, 7. Juli, anberaumt worden.

Wetzlar, 4. Juli. Ein Opfer der Fremdenlegion. Der 21jährige Otto Leukel, der seit längerer Zeit vermißt wurde, hat aus Algier seiner Mutter einen Brief geschrieben, worin er ihr mitteilt, daß er von einem Werber in Frankfurt für die Fremdenlegion angeworben sei und daß es ihm sehr schlecht gehe.

Frankfurt, 4. Juli. Ergebnis des Volkskindertages. Der Frankfurter Volkskindertag hat einen Überschuß von 105 000 ℳ aufzuweisen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Freigesprochen. Das Kriegsgericht sprach heute den Kapitänleutnant Sieß und den Obermaschinisten Berendt, die angeklagt waren, die Strandung des neuen Torpedobootes V 3 bei Misdroy am 12. April verschuldet zu haben, frei.

Altenbruch, 3. Juli. Die Wiederankunft des „Imperator“ auf der hiesigen Reede hat sich etwas verzögert. Der Dampfer mußte heute früh wegen Nebels zwischen dem 3. und 4. Elbfeuerschiff längere Zeit ankern und erreichte erst um 11¼ Uhr vormittags die hiesige Reede.

Kleine Chronik.

Linden, 4. Juli. Entsprungen. Der Koksarbeiter Johann Calujek, der den Vorarbeiter Jaszczak im Kellerraum der Brikettfabrik der Zeche „Baker Mulde“ erschossen hatte, ist aus der Irrenanstalt, in die er zur Beobachtung gebracht worden war, entsprungen. Er unterhielt mit der Ehefrau des Getöteten ein Verhältnis, doch blieb ihm die Frau nicht lange treu. Sie verschwand nach Posen und hat sich dort wieder verheiratet.

Königsberg, 4. Juli. „Z 1“ in Königsberg. Der Militärluftkreuzer „Ersatz Z. 1“, der gestern in Frankfurt a. M. zu seiner Abnahmefahrt aufgestiegen war, ist heute früh 5.40 Uhr vor der Luftschiffhalle in Amalienau eingetroffen und glatt gelandet. Das Luftschiff ist nicht, wie beabsichtigt, von Berlin über Land nach Königsberg geflogen, sondern nach Norden abgebogen und hat von Stettin, worüber es um 8 Uhr schwebte, das Haff und die Ostsee überflogen.

Leipzig, 4. Juli. Die Revision des Raubmörders Sternickel verworfen. Die von dem Raubmörder Sternickel eingelegte Revision gegen das Todesurteil ist vom Reichsgericht verworfen. Da das Gnadengesuch seiner Komplizen Kersten und Schliewenz gleichfalls unberücksichtigt blieb, dürfte die Vollstreckung des Urteils in kurzer Zeit erfolgen.

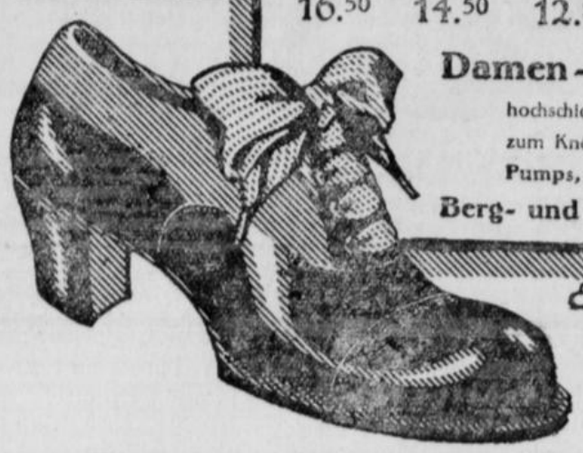
Sosnowice, 4. Juli. Toller Hund. Hier sind dreißig Personen von einem tollen Hunde gebissen worden. Die Verletzten sind nach Warschau in das dortige Pasteurinstitut übergeführt worden.

Lublin, 4. Juli. Mord und Selbstmord. Der Sohn des Rittergutsbesitzers Kleminkowsky hat das Dienstmädchen und den Kutscher seiner Eltern erschossen; er verübte hierauf Selbstmord. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Budapest, 4. Juli. Eine zurückberufene Million. Eine aus der Kremnitzaer Münze kommende Sendung von 1 Million Leva für Bulgarien wurde mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse auf dem Wege nach Sofia aus Belgrad zurückberufen und wird jetzt im Semliner Bahnhof bewacht.

Paris, 4. Juli. Ehrung Brindejones. Der französische Flieger Brindejone de Moulinais, der den Flug Paris—Petersburg und zurück ausführte, hat vom Kriegsminister das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

CONDOR SCHUHE



Zur Sommer- und Reisezeit

empfehlen wir insbesondere:

Condor-Stiefel und -Halbschuhe
braun und schwarz, modernste Ausführung, für Damen und Herren
16.50 14.50 12.50 10.50 8.75 8.50 7.50

Damen-weiß-Leinenschuhe
hochschick und federleicht 5.90 3.90
zum Knöpfen mit Lasche 4.90 4.50
Pumps, weiß Riostoff, Schnalle 4.75

Knaben- u. Mädchen-Stiefel u. -Halbschuhe
in gediegenen Qualitäten und paßrechten Formen
höchst preiswert

Condor-Reform-
Sandalen
kräftiges braun Rindleder, naturgemäße Form

25-26	27-28	29-30	31-33	34-35	36-42	43-46
2.—	2.30	2.60	2.90	3.20	3.50	4.25

Berg- und Touristenstiefel / Tennisschuhe / Strandschuhe / Reiseschuhe / Phantasie-Morgenschuhe

Erzeugnis der Schuhwarenfabrik Conrad Tack u. Cie. Akt.-Ges., Burg bei Magdeburg

Conrad Tack & Cie

Verkaufsstelle: G.m.b.H.

Herford, Gehrenberg 3. Telefon 763.

Bau-Verdingung.

Die **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten** zum Neubau eines Lehrerwohnhauses in Mellbergen (Amt Gohfeld) sollen verdungen werden.

Es werden nur Unternehmer aus der politischen Gemeinde Gohfeld berücksichtigt. Zeichnungen und Bedingungen sind im Büro des Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen sind.

Verschlossene Angebote sind bis zum 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Herford, den 2. Juli 1913

Fr. Liese,
Architekt, Schillerstraße 6.

Hübscher Laden

(Neubau) für Friseurgeschäft, Büro, sowie jede andere Branche passend, sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Wilhelm Dreisbach,
Kurzwaren,
Herford, Hollandstraße.

Abgeschlossene
I. Etage

von 5 Zimmern nebst Zubehör u. Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten
Diebrockerstraße 43.

Die
I. Etage

4 Zimmer nebst Küche und Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Credenstraße 21.**

Im Hause **Bielefelderstr. 42** ist die
I. Etage
zum 1. Oktober zu vermieten.
Desgl. **Schlosserstr. 7** ein
Hinterhaus,
bestehend aus **Lager u. Werkstatt.**
Bernhard Breder,
Bielefelderstr. 42.

Die
II. Etage

(4 Zimmer, Küche, Mansardenräume), Centralheizung, in meinem Hause (Eingang **Höckerstr.**) ist zum 1. Okt. d. J. zu vermieten
Carl Maßmann.

Die abgeschlossene
II. Etage

in meinem Hause Kurfürstenstraße ist per 1. Oktober zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorhanden.
Max Goldstein,
Lübbertorwall 8.

Zum 1. Oktober ist in meinem Hause **Lübberstraße 30** eine
abgeschlossene Etage,
4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
J. Tischeche.

Abgeschlossene
I. Etage,

4 Zimmer nebst Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Eimterstraße 46.

2 Wohnungen

von je 3—4 Räumen, zum 1. Okt. gesucht (Kleine Familien). Off. u. **Nr. 6749** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Abgeschlossene
I. Etage

5 Räume, Speisekammer, Kloset mit Spülung, Balkon, Gas- und Wasseranl. evtl. Bodenk. nebst Zubehör und Garten zum 1. Okt. zu vermieten
Waltacristraße 68.

Für Bürozwecke

geeignete Räume zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe sind einzusenden an
G. Backermann,
Ahmserstr. 56.

Aeltere Dame sucht
Wohnung

(3—4 Räume, 250 bis 300 Mk.) p. 1. Oktober oder früher.
Offerten unter Nr. 6772 an die Exped. d. Bl.

Wohnung

(3 Zimmer und eine Bodenkammer) mit sämtl. Zubehör zum 1 Oktbr. an kl. Familie zu vermieten
Lessingstrasse 9.

2 Wohnungen

von je 3 Räumen und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten
Elverdisserstr. 24.

Wohnung

von 6 bis 8 Räumen und Küche möglichst mit Garten, eventuell **Einfamilienhaus** zum 1. Sept. gesucht.
Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten unter Nr. 6828.

Wohnung,

abgeschl., 1. Etage, 5 Räume nebst Zubehör, zum 1. Okt. zu verm.
B. Franke, Wellbrockerstr.

Abgeschl. Wohnung

in nächster Nähe des Marktes ist fortzugsh. auf gl oder spät. zu vermieten. Dieselbe besteht aus 5 Zimmern, Küche, Balkon, Mansarden-Zimmer und Zubehör. Preis 525 Mark.
Clarenstr. 19, 1. Etg.

Eine
Wohnung

von 3—4 Räumen mit elektr. Licht- und Gasanlage ist per sofort oder später zu vermieten.
Hansastr. 51.

2 Wohnungen

im Preise von 140 und 180 Mk zu **vermieten.** Nachzufragen
J. Stuhlmacher,
Lübberstr. 5.

Wohnung

von 5 Räumen mit Balkon und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten
Mindenerstr 16.

Eine abgeschlossene
Wohnung

von 4 Zimmern zum 1. Oktober zu **vermieten.**
Bielefelderstr. 67

Besser möbl. Zimmer

mit guter Pension **gesucht.**
Offert. mit Preis u. **Nr. 6750** an die Geschäftsst. d Blattes.

Besser möbl. Zimmer

für Herrn oder Dame auf sofort zu vermieten.
Brüderstraße 40.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort oder später zu vermieten.
Bo, zu erfragen in der Exp. d. Bl. u. Nr. 6722.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **„Quentin'sche Druckerei und Verlagsanstalt Max Quentin Herford"** (Nr. 442 des Registers) am 1. Juli 1913 folgendes eingetragen: **„Die Firma ist erloschen".**

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist unter Nr. 515 die Firma **„Herforder Zeitung für Stadt und Land — Friedrich Kuhle Herford"** und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer Friedrich Kuhle zu Herford am 1. Juli 1913 eingetragen.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **„Johann Heinrich Wessel in Herford"** (Nr. 380 des Registers) am 2. Juli 1913 folgendes eingetragen worden: „Dem Kaufmann Hans Wessel von Herford ist Prokura erteilt".

Trauer-Kleidung

jeder Art finden Sie in meiner grossen
Spezial-
Trauer-Abteilung
in bedeutendster Auswahl.

Schwarze Kleider | Schwarze Paletots
Schwarze Kostüme | Schwarze Blusen
Schwarze Röcke | Schwarze Unterröcke
Schwarze Seidenstoffe | Trauerkrepps

Trauerstoffe und Besatz.

Auswahlsendungen in Trauerkleidung werden — sofort erledigt, ebenso Aenderungen. —

Louis Ranzow,
Alter Markt 7.

„Eureka"

die Krone aller Waschmittel!
Alleiniges Fabrikationsrecht:
Eureka-Werk Düsseldorf 106.
Alte Gutscheine werden im Rahmen des Weiterbezuges eingelöst.
Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.
Vertreter: **Franz Führing.**



Mein in schönster Lage Herfords neu erbautes, modern eingerichtetes
Zweifamilienhaus

m. Garten beabsichtige ich umständehalber preiswert zu verkaufen Anzahlung gering.
Gefl. Off. u. W. Z. 5761 a. d Geschäftsstelle dies. Blattes.

Madeira- und Hohlsaum-Stickereien

fertigt in sauberer Ausführung und zu mäßigen Preisen an
Frau E. Hölterhoff,
Mechan. Stickerei,
Goltzstraße 1.

Ein großer Posten gebrauchter
Nähmaschinen

einige fast neu **billigst** bei
H. Corsmann,
Nähmaschinenhandlung,
Göbenstraße.

Fast neues, gut erhaltenes
Pianino

umständehalber preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Exp. u. Nr. 6791.

Ein gebr. Mädchenrad

zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 6787 an die Geschäftsstelle d Bl.

Wer Teilhaber sucht

od. sein Geschäft, Gewerbebetrieb, Landwirtschaft, Grundstück 2c **verkaufen will,** verlerne meinen unverbindl. Besuch. Ich kann alle Objekte sofort und fortgesetzt an Reflektanten allerorts anbieten.
Konrad Otto (fr. E. Kommen Nachf.) Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.

Aelterer
Buchhalter

hat noch einige Nachm. frei z. Beitragen u. Revidieren d. Bücher. Gefl. Anfr. u. Nr. 6670 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung findet zum Herbst. evtl. früher, Stellung.
Herforder Leinen-Verein,
Wilh. Menckhoff.

Tüchtige
Zimmerleute, Maurer und Handlanger

gesucht.
Friedrich Sprute,
Baugeschäft,
Bad Oeynhausen und Umbau des Meyerhofs in Schweicheln.

Fixer jüngerer Packer u. jugendl. Arbeiterinnen

gegen guten Lohn gesucht
Dieckmann & Mühler,
Zuckerwarenfabrik,
Diebrockerstraße.

Suche per sofort
2 Arbeiter

für **Zementwarenfabrik.**
Gottlieb Breder.

Tüchtiges sauberes
Mädchen

sucht zum 1. Oktober
Frau M Spiegelberg,
Gehrenberg 4

Junges, sauberes
Mädchen

für halbe Tage **gesucht.** Zu melden vormittags
Solzuflerstraße 58.

Suche noch zu baldigem Eintritt mehrere tüchtige
Hausmädchen

zu gleich und Okt bei hohem Lohn
Rosa Fischel,
gewerbsmäßige Vermieterin,
Hollandstraße 5.

Mehrere
junge Mädchen

suchen Stellung in Küche und Haushalt, um den besseren Privat-Haushalt zu erlernen. Schlicht um schlicht.
Rosa Fischel,
gewerbsm. Vermieterin.
Hollandstr Nr. 5

Hübsches kleines
Mädchen

gegen Vergütung an bessere Leute abzugeben. Offerten unter Z 20245 an die Filial-Expedition des **Bielefelder General-Anzeigers, Bielefeld,** Markt 2.

Ein Kastenwagen, 40 Ztr. tr. ein Federkastenwagen 10 Ztr. tr. ein Federrollwagen sowie ein Geschäftswagen billig zu verkaufen

P. Franke,
Wellbrockerstraße.

Gynelan
Frauen-Nähr-Salz (ges. gesch.)
Unentbehrlich für
Frauen in Hoffnung, stillende Mütter, Blutarme, Nervöse, Erschöpfte.
Hauptvertriebsstelle:
Adler-Apotheke, Herford.



Neues Sauerkraut

empfiehlt
Herm. Ebmeyer.

Feinste dickrückige, fleischige
Matjes-Heringe

und neue
Vollheringe

eingetroffen.
Herm. Ebmeyer.



Gehrenberg 10.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** jugendfrisches **Aussehen** u. weißer, schöner **Teint** Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife!
Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf.
Altstädter Apoth., Neustädter Apoth., Chr. Röckemann, Wilh. Schröder, Ad. Hagemann, O. Zweigler, C. Meves, Max Wiegk, W. Epseloh Nachfl.



Wanzen Schwaben

sowie alles andere Ungeziefer vertilgt unter Garantie
Herm. Griebel,
Kammerjäger.
Bielefeld, Wittekindstr. 25.

Junger, anständiger Mann findet
Kost und Logis

Diebrockerstr. 10.

Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam,** anstrengend und kräfteraubend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt, wie **kostspielig** sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch und schnelleren Wäscheverschleiss? Alles

Nachteile

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten!

Die neue Waschmethode

Um wieviel vorteilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil!** Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu **mühelos** vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **billig** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese

Vorteile

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

Persil das selbsttätige Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche grade so lieb wie Sie.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Lichtspielhaus

Alter Markt.

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Nur 3 Tage das konkurrenzlose

Sensations-Programm.

Extra-Zugabe

Die Spur im Schnee

Eine moderne Hasengeschichte in 2 Akten.

Vorstehendes Bild zeigt uns ein Lebensschicksal zweier Liebenden.

Der Feigling

Wilderer-Drama in 2 Akten von spannendem Inhalt und aufregende Momente durch grosse Waghalsigkeit.

Leo dichtet.

Lustige Komödie.

Papa ist nicht böse.

Reizende Komödie.

Gaumont-Woche.

Aktuell.

Als Einlagen für Sonnabend und Montag:

Die Blinde vom Meere.

Rührendes Drama.

Der verliebte Affe.

Toller Humor.

Sonntag, den 6. Juli 1913

feiert der

Gesangverein „Laetitia"

hier im Lokale und Garten des **Bahnhofs Hotel** (E. Kittler), sein

:: 25jähriges Stiftungsfest ::

durch Vokal-, Instrumental-Konzert und **Ball,** unter gütiger Mitwirkung fremder und hiesiger Gesangvereine.

Anfang des Festes 4 Uhr nachmittags. — Musik: Düngelsche Kapelle.

Zum Besuch ladet ergebenst ein **Der Festleiter.**

NB Karten zum Konzert à Person 25 Pfg., Konzert und Ball für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann

Sommerunterricht 2 April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

— Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen. —

Festordnung

zur

Einweihungsfeier des Roon-Denksteins

am 6. Juli 1913.

Festplatz: Kolonat Meyer-Heinrich, Laar Nr. 1.

1. Abholen Sr. Exz. v. Roon von Herford im Viergespann mit Reiterbegleitung.
2. 1½ Uhr nachm. Antreten der Kriegervereine in Hollinde.
3. 2 Uhr Festzug zum Denkstein und Einweihung.
4. Zug zum Festplatz.
5. Festgottesdienst (P. Winckler, Isenstedt).
6. Gemeinsames Kaffeetrinken. Ansprr. werden halten: Sr. Exz. v. Roon, Major Strosser, 1. Bürgermeister Busse, Herford, Superintendent Höpker, Kirchlengern.
7. Festspiel: Preussens Erhebung 1813
8. Gegen 9 Uhr Feuerwerk und Zapfenstreich.

Während des Festes musikalische Darbietungen von den vereinigten Posaunenchören und den Krieger-Gesangvereinen Herford und Jöllenbeck.

Die Restauration ist den Kameraden Sahrmann und Höner übertragen.

Eintrittskarten für Erwachsene **50** Pfennig, für Kriegervereinsmitglieder und Kinder die Hälfte. **Kaffeekarten** à Person 50 Pfg.

Der Vorstand des Kriegervereins Laar-Hollinde.



Abmarsch zur Einweihungsfeier des Roon-Denksteins in Laar Sonntag Mittag 12¼ Uhr vom Vereinslokal A. Kleine, Rennstraße.

Eintrittskarten frei.

Sonntag, den 6. Juli:

Großer Ball

bei A. Feld,

am Bahnhof.

Sonntag, den 6. Juli:

Tanzkränzchen

Wilh. Spilker.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch

Lobemir-Seife

ist der Liebling jeder erfahrenen Hausfrau, da überall bekannt als **die beste** und durch sparsamen Verbrauch **die billigste** Seife für den Haushalt. Grosse andauernde Waschkraft, völlige Schonung der Stoffe, angenehmer, aromatischer Geruch. Kein gefährliches oder minderwertiges Waschmittel, sondern **seit 25 Jahren erprobt und stets geliebt.** — Verkauf in Original-Paketen und in offenen Gewichtsstücken, überall zu haben. — Man schütze sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Firma.

C. H. Oehmig-Weidlich



— Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich. —

Behandlung von Hautkrankheiten, offenen **Beinschäden** und **Krampfader-Geschwüren**

C. Karstadt,

Bahnhofstraße 2. Steintor.

Sprechstunden:

Sonntags von 9 bis 11 Uhr. Freitags und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr Fernsprecher 427.

Uhren u. Goldwaren

Rathenower Brillen

Grosse Auswahl, äuss. Preise.

Wilh. Kremeyer,

Radewigerstr. 18, n. d. Vereinshaus.

Reparaturen prompt u. billig.

BIELEFELDER KUNST-WERKSTÄTTEN FÜR WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

ED. ESSEN

Gütersloherstr. 1-3

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
Jährlich % der Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.

Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Dietrich Euscher, Kreis-Sparkassenbuchhalter in **Herford,** Elisabethstrasse 4;

Potthoff & Castaniën in **Bielefeld,** von der Reckestrasse 4.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, einen Posten

emaillierte Herde

zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben.

Carl Dürkopp, Herford,

Lübbertstraße 19 u. 19a.

Patente Warenzeichen H. & W. Pataky

BERLIN W. 8 Leipzigerstrasse 112.

Rechtsbureau

Reinecke

Hollandstr. 18.

Bienenhonig,

garant. rein,

Marmelade,

aus frischen Früchten,

empfiehlt

Heinr. Emmerich,

Höckerstr. 18. Telefon 447.

Pa. Bouillon-Würfel.

Feinste Ware und Geschmack 100 St. Mk. 2,50, 200 St. 5,— franko ab hier.

:: Hiengfong-Essenz ::

extra stark, Dtz. Mk. 2,50 bei 30 Fl. Mk. 6,— franko.

Edm. Schneider,

Berlin O. 376 Weichselstr. 16.

Schweine-Kleinfleisch (Rippen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine) frisch gesalzene, garantiert fleischige Ware, 10 Pfd. Postpaket nur Mk 2.95, Eimer mit 25 u. 50 Pfd Inhalt Pfd. nur 28 Pfg **Hollsteiner Holländer Käse,** saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. Mk 3.95 ab hier **Heinrich Krogmann, Nortorf (Holstein) 407.**

„Reform-"

Naturreis

Naturzucker

Getrocknete

Bananen

Frau J. Kampmann,

Bäckerstraße 83

Trinkt „Osthöffer"

in 1/1 und 1/2 versiegelten Flaschen überall zu haben!

reiner alter Kornbranntwein aus nur bestem Roggen und Malz.

Hermann Osthoff G. m. b. H., Herford.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.



Ein Ereignis

ist wiederum mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

Beginn: Sonnabend, den 5. Juli.

Ich biete auch in diesem Jahre dem Publikum ausserordentlich grosse Vorteile. Von dem Bestreben geleitet, die für jede Saison angeschafften Neuheiten nicht in die nächste Saison hinüberzuschleppen, habe ich die Preise für alle Schuhwaren (mit Ausnahme der Markenware) so radikal herabgesetzt, dass Sie nichts Besseres tun können, als von meinem

ungewöhnlich günstigen Angeboten

sobald als möglich Gebrauch zu machen.

Einige Beispiele der enormen Preiswürdigkeit:

Box-Calf-Mädchen-Knopfstiefel
in einzelnen Grössen (31—35) sonst bis 6,50 nur . . . . Mk. 2,90

Braune Mädchen-Schnürstiefel
in einzelnen Grössen (31—35) sonst bis Mk. 7,00 nur . . . . Mk. 3,30

Damen-Schnürstiefel, braun mit Lackkappe,
einzelne Grössen, sonst bis Mk. 10,50, nur . . . . . Mk. 4,90

Damen-Schnürstiefel, schwarz, Lackkappe,
einzelne Grössen, sonst bis Mk. 9,50, nur. . . . . Mk. 4,50

Diverse Herren-Agraffenstiefel
etwas gelitten im Schaufenster einzelne Nr. sonst bis zu 18,50 nur Mk. 6,40

Sandalen, in kräftiger Ausführung, extra billig

23—24	25—26	27—28	29—30	31—33	34—35	36—42
Mk. 1,70	1,90	2,20	2,50	2,70	2,90	3,25

Tennisschuhe, Strandschuhe, Fußballstiefel
zum Teil bis **30** % ermässigt.

Verkauf nur gegen bar.
Auswahlsendungen können in diesen Artikeln nicht gemacht werden.

Alle Artikel
(mit Ausnahme von Salamander- u. Mara-Stiefel)
werden während des Ausverkaufs billiger verkauft.
Die Preise sind bis zu
50 %
bei einigen Sorten sogar bis 70 % herabgesetzt.

Riesen-Dose Schuhcrême
circa ½ Pfd. Stück **18** Pfg.
3 Stück **50** Pfg.

Fritz Neumüller



Herford, Gehrenberg 14.

Telefon 508.

VICTORIA-
Lichtspiele

Radewigerstrasse 24.

Cleopatra

ist eingetroffen.

Restaurant Brinkmann.

Sonntag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr:
Tanzkränzchen.

Sonntag, den 13. Juli:
Carlshafen-Porta
zu populären Preisen.
Carlshafen ab 9⁰⁰ Uhr, Hameln ab 3³⁰ Uhr,
Porta an 8⁰⁰ Uhr.



Prosp. gratis u. franko.
Hamelner Dampf- u. Motorschiffahrt, F. W. Rese, Fernspr. 50.

Konkurs-Ausverkauf.

Nur noch **kurze Zeit** dauert der Konkurs-Ausverkauf bei **Hildebrand**, Bäckerstr. 20.
Vorhanden sind noch:

Gardinen in moder. Mustern, Bettparchend, Bettücher, Bettdecken, Damenmäntel und Herrenüberzieher, Herrenanzüge und Hosenstoffe, grosse Auswahl in Damen-Kleiderstoffen, Unterröcken, Hautjacken, Unterhosen, Umschlagtüchern, Taschentüchern, Knabenanzügen, Besatzartikeln, etc. etc.

Alles wird zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen verkauft, da binnen kurzem das Lager geräumt sein soll.

Der Konkursverwalter:
Münter, Rechtsanwalt.

Meine Gastwirtschaft
bei Dortmund soll verkauft od. verpachtet werden.
Reelles Geschäft:
Bierumsatz 350 Hektar pro Jahr, Branntwein 72 Liköre für 1800 Mk., Zigarren für 1750 Mk., Nebenmiete 800 Mk. **Preis 72 000 Mk. Anzahl klein.** Geschäft (an Zeche gelegen) ohne jeden Klimbim oder Konzert usw. Verkauf geschieht wegen Todesfall
Ich nehme auch kleine **Landw. Besitzung** in Zahlung.
Angebote an **Gustav Meyer, Herford,** Bünderstraße 1.

Auktionen
übernimmt
Gustav Meyer,
Auktionator.
Bünderstraße Nr. 1.

Streng reelle, anerkannt billige Bezugsquelle!
Betten, Bettfedern,
Gansefed. u. all. and. Sort. Bettfed. usw., nur bewährt. Qualit. in best. Reinigung! — Preisw., neue Bettfed. p. Pfd. für 0.80, 1 M., 1,40. Prima Halbdaunen 1.60, 1.80. Polarfedern: halbweiß 2, 2.50; weiß 2.80. Silberweiße Bettfedern 3, 3.50, 4, 5. Polar-Halbdaunen 2.50. Polardaunen 3, 4, 5 M. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen u. fertigen Bett. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung, Nachnahme od. Vorauszahl.! Sonntags geschlossen.
Pecher & Co. in Herford K
Kurfürstenstraße 24.
Prob. u. Preislist. auch von Bettstoff u. fert. Betten kostenfrei. Angabe d. Preislag. für Federnprob. erwünscht! Füll. d. Bett i. Gegenwart d. Käuf. in wenig. Minut.!

Haben Sie einen Prozeß?
Sichere Auskunft, Rat u. Beistand unter strengster Verschwiegenheit wird Ihnen erteilt.
Angefertigt werden:
Klageschriften, Klagebeantwortungen, Rat in Strafsachen.
Bei Zahlungsschwierigkeiten Herbeischaffung außergewöhnlicher Akkorde.
Vergleiche zur Vermeidung von Konkurs.
Sicherung d. Frauenvermögens.
Inventions-Klagen.
Aufhebung von Pfändungen.
Testament- u. Erbschaftsregulierungen.
Grundbuchsachen, Gütertrennung, Alimente.
Einziehung von Forderungen.
Rechtsbureau Bünderstrasse Nr. 1.
Meyer, Priv.-Sekretär.

Für die Nachmittage eine saubere
Frau oder Mädchen
für die Küche gesucht.
Salzuflerstr. 58 I.

Kameradschaftlicher Verein e. V.



Zu der am
Sonntag, den 6. Juli
stattfindenden
Roon-Feier
in Laar
werden die Kameraden gebeten, **recht zahlreich** zu erscheinen.
Antreten zum Abholen der Fahne **11¹⁵** Uhr vormittags, **Neue Börse** (Dinklage).
Abmarsch 11³⁰ Uhr.
J. A.:
Steinkamp,
stellv. Hauptmann d. 2. Komp.



Freiwillige Feuerwehr Herford.

Montag, den 7. Juli,
abends 8 Uhr:
Uebung.
Der Hauptmann.

Sanitätskolonne.

Die Uebungsabende der Sanitätskolonne fallen bis auf Weiteres aus
Der Vorsitzende:
Mund.

Empfehle in hochfeiner frischer Ware:
Ia. Trinkeier,
à Pfd. 70 Pfg.
Ia. Friedewalder
Süßrahmbutter,
à Pfd. 1,25 M, ½ Pfd. 65 ₰
Chr. Röckemann.

Heirat.

Lediger, tüchtiger Geschäftsmann, evang., Ende Dreißiger, aus guter Familie, wünscht Bekanntschaft mit Dame zwecks Heirat. Vermögen angenehm. Nur ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **E. B. 6855** an die Expedition d. Ztg. erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache!

Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Ehmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 155 (enthält 10 Seiten). Sonnabend, den 5. Juli 1913. 68. Jahrgang.

Die französische Presse und die deutsche Weltpolitik.

Die französische Presse nutzt eine Bemerkung in dem Artikel „Ein bedeutungsvoller Schritt“ in Nr. 744 der Kölnischen Zeitung in einer Weise aus, die für die Stimmungen und Befürchtungen im heutigen Frankreich und für die Agitationsmethoden der französischen Journalistik außerordentlich bezeichnend ist. Der Artikel, der die allgemeine politische und wirtschaftliche Bedeutung und Tragweite der neuen Heeresvermehrung bespricht, und zwar in einer Weise, die ohne weiteres auch dem Fernerstehenden als die Meinungsäußerung des Verfassers und nicht etwa einer amtlichen Stelle erkennbar war, hatte mit dem Hinweis darauf geschlossen, daß die neue Machterhöhung und Friedenssicherheit zu Lande Bahnfreiheit für eine ersprießliche Weltpolitik schaffe, der sich gerade jetzt in Asien und Afrika verheißungsvolle Wege öffneten. Man sollte meinen, es sei eine Binsenwahrheit, daß eine Nation, deren Gewicht in der Welt ein neues Wachstum erfahren hat, um so sicherer ihren weltpolitischen Interessen in den beiden Kontinenten dienen könnte, in denen alle Weltpolitik der modernen Staaten ihr Ziel haben muß. Nichtsdestoweniger benutzt der Temps den Anlaß, um, natürlich unter ausgiebiger Verwendung des viel mißbrauchten Wörtchens „offiziös“ einen publizistischen, gut stilisierten Schreckensruf auszustoßen und ihn mit der blühenden Wendung zu schließen: „Der deutsche Adler richtet jetzt den Blick auf die Gefilde Afrikas und Asiiens.“ Das ist so schön gesagt, daß es auf die Leser des Temps sicher seinen Eindruck nicht verfehlt hat. Auf die schöne Phrase sei nicht weiter erwidert als mit der Erinnerung an eine Aeußerung, die derselbe Temps in seinem Leitartikel vom 17. Januar getan hat. Damals sagte er, Frankreich habe, unterstützt von Verbündeten und Feinden, sein Ansehen in den Dienst der Beruhigung Europas gestellt. Indem es dies tat, habe es seine besonderen Interessen nicht geopfert: „Im Gegenteil, es hat ihnen gedient, und sein Einvernehmen mit England betreffs der Anerkennung der französischen Interessen in Syrien ist der Beweis dafür.“ Man wird zugeben, daß man damals mit ungleich größerer Berechtigung zu dieser Aeußerung hätte bemerken können: „Nach den Gefilden von Syrien richtet der gallische Hahn heute seinen Blick.“

Noch energischer in der Ausbeutung jener Bemerkung des erwähnten Artikels ist der Eclair, der ihr gleich einen Artikel mit dem Titel „Das deutsche Endziel“ widmet. Der Artikel knüpft an die Annahme der Wehrvorlage an, erzählt dann, die Kölnische Zeitung „triumphiere offiziell“ und verkündige die neuen Richtlinien des deutschen Imperialismus. Darauf folgt ein längeres Zitat aus dem genannten Artikel der Kölnischen Zeitung. Diese Bemerkungen, denen der Eclair freundlicherweise eine große Wichtigkeit zuschreibt, enthalten nach ihm ein ganzes Programm. An diese Feststellung schließt das Blatt Bemerkungen, die den deutschen Lesern nicht vorenthalten bleiben sollen, weil sie sehr lehrreich sind. Da heißt es:

Der Generalstab hat sein Ziel gewonnen, das gefördert wurde durch die Uebererregung des Publikums und die verleumderischen Märchen über die französische Kriegslust und die Herausforderung der Revanche, die in Menge verbreitet wurden. Er hat seit 1870 nie aufgehört, eine Verstärkung der Iststärke des Feldheeres zu fordern, das beständig kriegsbereit sei, um durch eine dauernde Ueberlegenheit jede französisch-russische Vereinigung zu bekämpfen. Zu der Durchführung seiner Absichten bedurfte er günstiger Umstände und eine mit Kriegsgerüchten erfüllte Atmospäre. Jetzt, nachdem das Ziel vollständig erreicht ist, enthüllt der deutsche Staat ehrgeizige Bestrebungen, die nie ganz in Dunkel gehüllt waren, die bisher sich nur nicht mit voller Kraft hervorwagten. Der unbeirrbare Grundgedanke der Regierung Wilhelm II. geht nicht darauf aus, unnütze oder gefährliche Zusammenstöße herbeizuführen, sondern die Gegner zu beschäftigen oder zu stören, um dem Schiff freien Lauf geben zu können, das nach den üppigen Stätten des Orients und nach einer ergiebigen Aufteilung des kolonial verwollen Afrikas strebt.

Den Schluß bildet die agitatorische Nutzanwendung: „Wann werden wir den Vorsprung wieder einholen?“ Diese Sätze erinnern zugleich an die feinste Kunst von Advokaten und klugen Frauen: in eine Aeußerung alles das hineinzulegen und daraus zu bedeuten, was zu einem bestimmten Zweck paßt. Dadurch wird ein Ausspruch des Selbstverständlichen zur Enthüllung bisher verborgener Pläne, die Aeußerung eines politischen Schriftstellers zur Offenbarung eines Regierungsprogramms und die Feststellung einer historisch festliegenden Tatsache — hier der Tatsache, daß wir in Asien und Afrika Interessen zu vertreten haben so gut wie andere führende Nationen, und daß die Wucht dieser Vertretungen von dem Grade unserer nationalen Macht abhängt — zu einer unerhörten, warnenden Neuigkeit. Wir wissen, welchem Zweck die französische Presse mit der Ausbeutung und ergänzenden Umschreibung jener Bemerkung in dem Artikel der Kölnischen Zeitung dienen will. Und wir wissen, daß, wenn das Ziel, das Frankreich in diesen Tagen erstrebt, erreicht ist, wir denselben Gedanken mit Bezug auf Frankreichs Ziel wahrscheinlich in einer schärfern Fassung in den französischen Blättern lesen werden. Dann aber wird er sein, was jetzt die französischen Blätter unserer Aeußerung nicht zugestehen wollen: nämlich das Selbstverständliche. (Köln. Ztg.)

Zur Frage des politischen Massenstreiks.

Ebenso oft, wie man gewisse Preßorgane beteuern hört, daß das Prophezeien ein gefährliches und undankbares Geschäft sei, sieht man sie selbst dagegen sündigen. In dem letzteren Falle befindet sich wieder einmal das „Berliner Tageblatt“, indem es die Behauptung aufstellt, daß auf dem bevorstehenden Parteitag in Jena der politische Massenstreik zwar erörtert, aber nicht beschlossen werden würde. Dabei weist das Blatt selbst darauf hin, daß bereits jetzt eine ganze Anzahl von Anträgen vorliegt, in denen der Massenstreik als ein Mittel zur Demokratisierung des preußischen Wahlrechts, d. h. zur Erzwingung des Reichstagswahlrechts für Preußen gefordert wird. Soeben wird wieder ein solcher Antrag bekannt; er geht auf einen Beschluß des niederrheinischen Parteitages zurück und lautet dahin, daß die Parteileitung in Gemeinschaft mit der Zentralleitung der Gewerkschaften dem Parteitage in Jena bestimmte Vorschläge über den Eintritt in den politischen Massenstreik machen solle. Dieser Antrag beleuchtet nicht nur in sehr bemerkenswerter Weise das enge Schutz- und Trutzverhältnis, in dem nach wie vor die sozialdemokratische Partei und die sozialdemokratischen Gewerkschaften zu einander stehen, er läßt uns darüber hinaus auch erkennen, wie man sich in den Organisationen der Sozialdemokratie, in denen die Aufrufe zur Anwendung außerparlamentarischer Mittel ihre Wirkung getan haben, die Durchführung des politischen Massenstreiks denkt. Die dabei anzuwendende Taktik läuft in der Hauptsache auf die in der viel besprochenen Versammlung Berlin-Wilmersdorf von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Frank empfohlene Methode hinaus, daß die Massenstreikbewegung gewissermaßen wie ein fliegendes Feuer durch das Land gehen und heute hier, morgen da, übermorgen wieder an anderer Stelle das Wirtschafts- und Erwerbsleben in empfindlichster Weise stören solle. Das Berliner Tageblatt“ glaubt sich damit trösten zu können — oder will es die Gefahr geringer erscheinen lassen, als sie ist? — daß dieser Antrag nicht zum Beschluß erhoben werden könnte, weil die Frage der Anwendung des Massenstreiks vor den preußischen Parteitag gehöre. Das ist doch wohl kurzsichtig gedacht, denn würden wohl die sozialdemokratischen Organisationen in den anderen Bundesstaaten Gewehr bei Fuß stehen können, wenn in Preußen eine Massenstreikbewegung inszeniert wird? Ein derartiges Verhalten würde in den Kreisen der organisierten Arbeiter sicherlich nicht verstanden werden, es würde gerade ein solches Verhalten dem Gelingen der Massenstreikbewegung im höchsten Grade abträglich sein. Mithin spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auf dem Parteitag der Sozialdemokratie in Jena eine Entscheidung über die Frage des Massenstreiks herbeigeführt werden wird.

Arbeiterfürsorge bei Krupp.

Der Aufwand der Firma Friedrich Krupp A.-G. in Essen für Versicherungszwecke und Wohlfahrtsausgaben hat im Jahr 1912, den aus Anlaß der Hundertjahrfeier zum Besten der werksangehörigen Arbeiter gegründeten Fonds in Höhe von 5½ Millionen Mark nicht eingerechnet, rund 9.8 Millionen Mark, der Reingewinn der Firma im Geschäftsjahr 1911/12 rund 29,5 Millionen Mark betragen. Diese beiden Ziffern muß man nebeneinander halten, um der Bedeutung der sozialen Fürsorgeleistungen im Gesamthaushalt des Unternehmens gerecht zu werden. Eine nähere Prüfung der Ausgabe von 9,8 Millionen Mark ergibt, daß mehr als die Hälfte dieser gewaltigen Summe freiwillige Wohlfahrtsausgaben sind. Es wurden nämlich, dem Jahresbericht der Handelskammer Essen Teil 2 zufolge, auf Grund der Reichsversicherungsgesetze im Jahre 1912 von der Firma bezahlt für die: Krankenversicherung 1 958 072,69 Mark, Unfallversicherung 2 005 014,39 M., Invalidenversicherung 546 798,99 Mark, zusammen 4 509 886,07 Mark. Die statutarischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betrugen in demselben Jahre zu den Arbeiterpensionskassen 1 443 982,95 Mark. Die aus den besonderen Stiftungen und Fonds der Firma geleisteten Unterstützungen einschließlich der Zuschüsse zu verschiedenen Werksklassen und der Aufwendungen zur Förderung allgemeiner Wohlfahrtseinrichtungen und Interessen betrugen im Jahre 1912 insgesamt 3 779 880,55 Mk., zusammen also 5,3 Millionen M. freiwillige Ausgaben. Die gesamte Jahresleistung der Firma an Versicherungs- und Kassenbeiträgen, Unterstützungen und Zuschüssen für die Arbeiter betrug somit im Jahre 1912 rund 9,8 Millionen Mark. Da nach der Aufnahme vom 1. April 1913 die Gesamtzahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen 76 983 betrug, hat im Jahre 1912 die Durchschnittsausgabe für Versicherungs- und Wohlfahrtszwecke pro Kopf rund 130 Mark betragen. Für den einzelnen Arbeiter stellt sich, wenn aus der Gesamtzahl von 76 983 Personen die Beamten ausgeschieden werden, die Durchschnittszuwendung auf Grund der gesetzlichen und freiwilligen Wohlfahrtsleistungen noch weit höher. Dabei haben nicht etwa Lohnstagnationen oder gar Lohnkürzungen stattgefunden, um die für die freiwilligen Kassenleistungen erforderlichen Mittel aufzubringen. Im Gegenteil, die auf der Gußstahlfabrik durchschnittlich pro Kopf und Tag bezahlten Löhne sind seit dem Jahre 1853 nahezu ununterbrochen, seit 1902 ununterbrochen gestiegen, sie waren im Jahre 1912 bei einem Durchschnittsbetrag von 5,70 Mk. um 44 v. H. höher als im Jahre 1890 und um über 20 v. H. höher als im Jahre 1900. Die Entwicklung der Arbeiterlöhne und der Ausbau der Versorgungs- und Wohlfahrtseinrichtungen sind unabhängig von wechselnder Wirtschaftskonjunktur stetig fortgeschritten. Das konnte sich nur ermöglichen lassen, weil in der Firma Friedrich Krupp eine solide, vorsichtige und vorschauende Geschäftsführung mit dem Bemühen der Werksbesitzer und Werksleiter, die Kontinuität des Betriebes sicherzustellen und damit Zehntausenden von Arbeitern regelmäßigen lohnenden Erwerb zu gewährleisten, stets Hand in Hand gegangen ist.

1813.

5. Juli.

Der Friedenskongreß verschoben.

An diesem Tage sollte der Prager Friedenskongreß beginnen. Davon konnte aber zunächst keine Rede sein. Preußen und Rußland hatten die von Napoleon geforderte Verlängerung des Waffenstillstandes bis Mitte August noch nicht zugestanden und es haperte auch noch an anderen Bestimmungen. Aus allem ging hervor, daß man weder bei den Verbündeten, noch daß Napoleon an den Frieden glaubte; letzterer wollte Zeit gewinnen und erstere konnten ebenfalls zur Vervollständigung ihrer Rüstungen einige Wochen gut gebrauchen. Immerhin ernannte Preußen zum Unterhändler auf dem Kongreß Wilhelm von Humboldt, den preußischen Gesandten am Wiener Hofe, der zu den Führern der nationalen Bewegung gehörte und sicher nicht geneigt war, den Abschluß eines faulen Friedens zu fördern. Rußland sandte den Staatsrat von Anstett, in dessen Sendung die Franzosen eine absichtliche Kränkung erblickten, da er aus dem Elsaß gebürtig war und deshalb von ihnen als Überläufer angesehen wurde.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Die strategische Lage.

Auf dem Balkan pflegt man in ruhigen Zeiten vor Übertreibungen nicht zurückzuscheuen, und die dortigen Politiker, wozu alles gehört, was lesen und schreiben kann, und die mehr mit Leidenschaft als kühler Erwägung und Sachkenntnis geschriebenen Zeitungen ergehen sich leicht in Phantasiegebilden. Der Unterschied gegen den kälter urteilenden Norden liegt nur darin, daß man dort unten gar nicht verlangt, den Glauben zu erwecken, alle Mitteilungen seien nun auch wahr. Treten Ereignisse ein, wie sie sich jetzt abspielen, so nehmen die Übertreibungen ganz maßlose Formen an. Statt tausend sagt man zehntausend, statt Vorpostengefecht große Schlacht, denn der Zweck ist ja, das Volk zu erregen und seine Ansichten in bestimmte Bahnen zu leiten. Prüft man von diesem Standpunkt aus die Meldungen, die aus den verschiedenen Hauptstädten der Balkanstaaten einlaufen, so scheint sich zu ergeben, daß trotz aller Ableugnungen die Bulgaren auf dem größten Teil der Front den Angriff begonnen haben. Es ist möglich, daß Vorposten in kleinen Scharmützeln aneinandergeraten waren, jedenfalls sind dann aber die Bulgaren mit vollster Entschiedenheit offensiv geworden. Im Süden am Ägäischen Meer überrannten sie die schwachen vorgeschobenen griechischen Truppen bei Orfano und nahmen eine Kompagnie gefangen, die sich nicht mehr zurückziehen konnte. Der bisher zurückgehaltene linke bulgarische Flügel gelangte dadurch auf gleiche Höhe mit dem rechten und schob sich in eine Linie westlich des Tachinosees bis zu dem schon länger besetzten Kilkisch oder Kukusch. Gleichzeitig stießen von Doiran aus starke bulgarische Kräfte auf die am linken Wardarufer stehenden serbischen Vortruppen vor, nahmen Gewgeli und unterbrachen damit die Verbindung zwischen Griechen und Serben. Gewgeli liegt am Eingang eines Engpasses, der vielfach nur für die Bahn Raum läßt, und ist besonders wichtig für die Straßenbrücke, die hier den Fluß kreuzt. An dieser Stelle ist es zu keinen weitern Kämpfen gekommen, dagegen sind weiter südlich die Griechen zum Gegenstoß übergegangen und wollen die feindlichen Stellungen bei Kukusch, Guewesne und Likowan genommen haben. In der Ebene von Kotschana und Istip hatten die Bulgaren sich überraschend auf die Serben gewor-

sen, augenscheinlich in der Absicht, dadurch die Bedrohung der Straße von Kumanowo über Egri Palanka nach Küstendil abzuwenden und sich in weiterm Verlauf in Besitz des linken Wardarufers bei Köprülü mit seiner Brücke zu setzen. Der Besitz der Uebergänge über den reißenden Fluß ist deshalb so bedeutsam, weil es so wenig Brücken gibt, von Köprülü bis Gewgeli gibt es z. B. nur noch eine Straßenbrücke bei der Station Krivolak, der Eisenbahn Saloniki-Uesküb. Auch dieser Uebergang soll in die Hände der Bulgaren gefallen sein. Nach anfänglichem Zurückgehen haben die Serben darauf in der Ebene von Kotschana und Istip den Angriff begonnen und sind nach ihren Meldungen in sehr schweren Kämpfen über den Abschnitt, den der Fluß von Slatowo und die Bregalnitza bilden, hinausgelangt. Die schwerste Aufgabe, die Erzwingung des Uebergangs aus der Ebene von Kotschana nach Küstendil-Dubnitza liegt noch vor ihnen. Auf der Nordfront von Sofia bis Widdin ist es bisher noch nicht zu Kämpfen gekommen.

Vom Kriegsschauplatz.

In Belgrad herrscht heller Jubel. Die Zeitungen gaben Extrablätter mit der Nachricht von einem serbischen Siege bei Kotschana heraus. Die bisher doch recht gedrückte Stimmung ist wie weggewischt. Wenn die Meldung sich bewahrheiten sollte, hätten die Serben allerdings einen überraschenden Erfolg erzielt, der um so höher anzuschlagen ist, als auch die Griechen von Fortschritten gegenüber den Bulgaren zu melden wissen. Unter den bulgarischen Truppen soll (so behaupten die Serben) panischer Schrecken und Zuchtlosigkeit herrschen, die Offiziere sollen uneinig sein und dergleichen mehr, kurz Zustände, von denen man bisher von den tapferen und unverdrossenen bulgarischen Soldaten nichts gehört hat. Diese Meldungen sind aber als durchaus einseitig mit der größten Vorsicht anzunehmen, wie fast alle Berichte vom Balkan, da erfahrungsgemäß die Meldungen der einen Partei prompt von der anderen in schärfster Weise bestritten zu werden pflegen, wie das auch jetzt die Bulgaren gegenüber den serbischen Berichten tun.

Ein serbischer Sieg bei Kotschana.

Privatnachrichten meldeten schon am Donnerstag, daß bei Kotschana, östlich von Uesküb und nördlich von Istip, heftig gekämpft werde. Jetzt liegt folgende serbische Siegesmeldung vor:

Belgrad, 4. Juli. **Die Stellung der Bulgaren nördlich von Kotschana, die mit hundert Geschützen besetzt war, ist von den serbischen Truppen eingenommen und dadurch die Schlacht gewonnen worden. Die Bulgaren fliehen in der Richtung auf Kotschana.**

Aus serbischer Quelle wird ferner bekanntgegeben, daß man bei einem gefangen genommenen bulgarischen Parlamentär-Offizier einen schriftlichen Befehl des bulgarischen Kommandeurs gefunden habe, aus dem hervorgehe, daß bulgarischerseits der allgemeine Angriff zum 1. Juli befohlen sei. Serbien will damit beweisen, daß Bulgarien angefangen habe.

Die Griechen Sieger in der Schlacht von Kilkitsch.

Athen, 4. Juli. Das große Hauptquartier hat an den Ministerpräsidenten telegraphiert: Nach lebhaftem Kampfe, der drei Tage gedauert hat, haben wir Kilkitsch erobert. Der Feind wird verfolgt und wir behalten Fühlung mit ihm. Der Geist unserer Truppen ist vorzüglich. — Ministerpräsident Venizelos verlas in der Kammer das oben mitgeteilte Telegramm des Hauptquartiers über die siegreiche Schlacht von Kilkitsch. Die Griechen hätten 60 Kanonen erobert. Die Begeisterung der Abgeordneten war unbeschreiblich. Alles klaschte Beifall und rief: Es lebe der König, es lebe die Armee, es lebe die Nation, es lebe Venizelos!

Die bulgarischen Berichte

lassen von den Schlachten noch nichts verlauten, die für Serben und Griechen siegreich verlaufen sein sollen. Sie behaupten lediglich, die serbische Armee sei nach den bisherigen Verlusten außerstande, Erfolge gegen die Bulgaren zu erringen. Anderseits wird aber zugegeben, daß die Serben bei Küstendil bereits bulgarischen Boden betreten haben.

Sofia, 4. Juli. Bis gestern mittag sind 25 Offiziere und 3000 Soldaten der serbischen Timok-Division mit sechs Feldgeschützen und zwei Gebirgsgeschützen zu Gefangenen gemacht worden.

Bulgarische Erfolge.

Wien, 4. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Die erste serbische Drinadivision, die am südlichen Flügel der serbischen Hauptarmee bei Köprülü stand, wurde unter schweren Verlusten gegen Üsküb zurückgeworfen. **Damit ist die Umklammerung der serbischen Hauptarmee vollzogen.**

Der rumänisch-bulgarische Zwist

scheint eine Wendung zu nehmen, die als voller Erfolg der bisherigen rumänischen Maßnahmen zu betrachten ist. Bulgarien will, was nämlich das klügste ist, sich mit Rumänien verständigen und ihm vermutlich das geforderte Gebiet von Tutrakam bis Baltschik abtreten. Die „Neue Freie Presse" meldet darüber aus Sofia:

Zwischen Bulgarien und Rumänien werden unter Vermittlung der österreichisch-ungarischen Monarchie eingehende Verhandlungen über die abzutretenden Gebiete geführt. Es heißt, daß diese Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben.

London, 4. Juli. „Daily Mail" läßt sich aus Bukarest melden, daß infolge des Mobilisationsbefehls in Rumänien **600 000 Mann zu den Waffen berufen** wurden, ausschließlich der Reservisten bis zum Jahrgange 1905.

Paris, 4. Juli. Wie der „Matin" erfährt, verlangt Rumänien die **Überlassung des Grenzbezirks**, der sich von **Rustschuk** nach **Schumla** erstreckt, Varna erreicht und längs der Küste des Schwarzen Meeres bis **Mangalia** verläuft, ein Gebiet, das **ungefähr einem Achtel Bulgariens** gleichkommt. Die Sofiaer Regierung weist dies Ansinnen entschieden zurück.

Wien, 4. Juli. Die Politische Korrespondenz stellt gegenüber der im rumänischen Publikum gegen die Politik Oesterreich-Ungarns erhobenen Anschuldigungen fest, daß Oesterreich-Ungarn sich schon anläßlich der letzten Tagung der Delegationen mit voller Entschiedenheit für die Erfüllung berechtigter rumänischer Wünsche aussprach, wofür Oesterreich-Ungarn, unterstützt von seinen Bundesgenossen, bekanntermaßen eindringlich durch Empfehlung der über die Abtretung Silistrias hinausgehenden territorialen Wünsche Rumäniens in Petersburg eintrat, während die Tripelentente sich kategorisch ablehnend verhielt. Es könne mit Befriedigung konstatiert werden, daß sowohl Rumänien als auch Bulgarien geneigt sind, die freundschaftlichen Dienste Oesterreich-Ungarns in Anspruch zu nehmen. Es brauche die Hoffnung auf das Gelingen eines Ausgleiches nicht aufgegeben zu werden. Daraus ergebe sich aber auch, daß die vor der Hand in Rumänien angeordnete Mobilisierung noch nicht als eine direkt und unbedingt gegen Bulgarien gerichtete Aktion aufgefaßt werden könne.

Wegen der gestrigen Bukarester Straßenkundgebungen, die teilweise gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet waren, hat der Ministerpräsident dem österreichisch-ungarischen Gesandten mitgeteilt, daß die Regierung ähnliche Kundgebungen nicht wieder dulden werde. Der rumänische Seeschiffahrtsdienst ist bis auf weiteres eingestellt worden. Der Dampfer „Principessa Maria" wurde gestern in Konstanza zurückgehalten. Die Mobilisationstransporte beginnen um 12 Uhr in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag.

Auch die Türken regen sich.

Konstantinopel, 4. Juli. Die jungtürkische Presse meint, daß die Türkei aus dem Krieg der Balkanverbündeten Nutzen ziehen könnte. Der „Tanin" rät der Regierung, die Verbündeten aufzufordern, formell binnen kurzer Frist zu erklären, daß sie auf jede Kriegsentschädigung verzichteten, widrigenfalls die Türkei sich freie Hand vorbehalte.

Sonstige Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach Mitteilung der bulgarischen Regierung sind in den Häfen von Kawalla und Dedeagatsch sowie in der Bucht von Porto Lagos Unterseeminen gelegt. Die Einfahrt ist seit dem 28. Juni verboten. Zum Anlaufen müssen sich die Schiffe für jede Reise besondere Ermächtigung verschaffen. Sie müssen acht Seemeilen von der Küste stoppen und dort die Ankunft des Lotsen abwarten.

Der scheidende Kriegsminister.

Berlin, 4. Juli.

Der Reichsanzeiger meldet die Enthebung des Kriegsministers von Heeringen vom Amte des Staats- und Kriegsministers behufs anderweitiger dienstlicher Verwendung. Herrn von Heeringen ging folgendes Handschreiben des Kaisers zu:

Nachdem ich Sie durch anderweite Order am heutigen Tage vom Amte des Staats- und Kriegsministers enthoben habe, ernenne ich Sie hierdurch unter Belassung à la suite des Füselierregiments Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, zum Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion. (Standort Berlin.) Sie haben in dieser Bestimmung erneut einen Beweis meines Vertrauens und ein Zeichen meiner hohen Anerkennung für Ihre ausgezeichneten Dienste zu erblicken, welche Sie in den verschiedensten Stellungen, insonderheit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung als Kriegsminister, mir und der Armee geleistet haben. Ich hoffe, daß Ihre reiche Diensterfahrung, welche Sie im Krieg und Frieden gesammelt haben, auch auf dem wichtigen Posten des Armeeinspekteurs noch lange der Armee zu gute kommen wird.

Kiel, 4. Juli. Wilhelm R.

Das Ausscheiden Herrn von Heeringens wird im Kriegsministerium auch an verschiedenen anderen Stellen Veränderungen nach sich ziehen, die mit den Anciennitätsverhältnissen in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Selbstverständlich wird in der Armee auf das lebhafteste hin und her geraten, wer der Nachfolger sein wird. Da wir wissen, daß Generalleutnant von Wandel ebenfalls mit Rücksicht auf die Verschiebung der Altersverhältnisse Gouverneur von Köln wurde, so kann man annehmen, daß der Nachfolger Herrn von Heeringens ein verhältnismäßig junger Herr sein wird.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. Juli.

Der Bundesrat stimmte in dem Antrage Sachsens, eine weitere Million Dreimarkstücke als Denkmünze anläßlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig auszuprägen, zu. Zugestimmt wurde ferner dem vom Reichstage angenommenen Gesetze zur Abänderung des Besoldungsgesetzes, der Ergänzung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes, dem Gesetze über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und dem Besoldungsgesetze, sowie dem Gesetze zur Aenderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes, den Gesetzen über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag, über Aenderungen im Finanzwesen, dem Besitzsteuergesetze, der Aenderung des Reichsstempelgesetzes und dem vom Reichstag angenommenen Gesetze über die Angestelltenversicherung der Privatlehrer. Der Entwurf zur Abänderung des Militärstrafgesetzes wurde dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

Der Staatsanzeiger für Württemberg meldet: Zwischen dem König und dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg hat aus Anlaß der Zustimmung des deutschen Reichstags zur Wehrvorlage ein Austausch von Telegrammen stattgefunden. Der König hat dem Reichskanzler seine wärmsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die Bayerische Staatszeitung bringt heute folgende halbamtliche Notiz: In den letzten Tagen ging die Nachricht durch die Presse, es habe Seine Königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern die Anregung zu einem Briefwechsel gegeben, in dem mehrere deutsche Bundesfürsten sich gegen eine Reichsvermögens-Zuwachssteuer ausgesprochen haben sollen. Demgegenüber ist festzustellen, daß von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten eine derartige Anregung niemals gegeben worden ist.

Oesterreich-Ungarn. Die Ablehnung der in Aussicht genommenen Verwaltungskommission für das Kronland Böhmen wird die Regierung wohl nötigen, nach einem andern Ausweg zu suchen, da die Zeit immer näherrückt, wo die Barbestände der Landeskassen aufgebraucht sein werden. Die Auflösung des Landtags, die jedenfalls in Aussicht genommen ist, kann wenigstens für die nächsten Monate nichts an der trostlosen Finanzlage des Kronlandes andern, die sich immer mehr dem tatsächlichen Bankerott nähert.

Frankreich. Einer offiziösen Mitteilung zufolge hat die französische Regierung entsprechend den in London während des Besuches Poincares gefaßten Beschlüssen ihre Botschafter beauftragt, bei den Großmächten darauf hinzuweisen, wie nützlich es wäre, wenn angesichts der Balkanereignisse sämtliche Großmächte ihren Willen bekunden würden, ihrer Politik der Nicht-Intervention treu zu bleiben. Die bisher eingetroffenen Antworten seien der französischen Anregung durchaus günstig.

England. Als der König heute in Bristol zur landwirtschaftlichen Ausstellung fuhr, drängte sich eine Anhängerin des Frauenstimmrechts durch die Menge und warf eine Bittschrift in den Wagen des Königs; sie wurde verhaftet.

Italien. Zuverlässige Personen, die den Papst jüngst in Privataudienzen gesehen haben, versichern, er sei seit seiner Krankheit im Frühjahr körperlich sehr zurückgegangen und lege eine bedauerliche Teilnahmlosigkeit an den Tag. Entgegen den Meldungen klerikaler Blätter über eine Besserung im Befinden des Kardinals Vives y Tuto erfahre ich, daß seine Geistesstörung als unheilbar angesehen wird, obschon sie mit lichten Augenblicken wechselt.

Rußland. Die Reichsduma hat in geheimer Sitzung mehrere Militärgesetz-Entwürfe, darunter einen über eine strategische Bahn in Kaukasien von Olty nach Artwin angenommen.

Rumänien. Ein Mitglied der Regierung äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des Adverul: Wenn der Schritt Rumäniens eine friedliche Wirkung hat, so ist dies ein Zeichen für seine entscheidende Rolle. Serbien kann sich dann, was die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan betrifft, für gerettet ansehen. Folgt unserem Schritte nicht der Friede, so gehen wir bis ans Ende und sichern unser Land für die Zukunft vor Störung des Gleichgewichts auf dem Balkan.

Griechenland. Das Blatt Nea Imera meldet, daß der bulgarische Gesandte Hadji Mischew heute Athen verlassen wird.

Spanien. Gestern abend wurde eine Protestversammlung gegen den Krieg in Marokko abgehalten. Nach Beendigung der Versammlung kam es zu Krawallen, wobei Schüsse abgefeuert wurden. Dreizehn Leute wurden festgenommen.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 5. Juli. Wetterwarte. 8 Uhr früh: Barometer 752 Millimeter. Thermometer + 11. Trübe. Westwind.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen.
Keine wesentliche Witterungsänderung.

Apotheken-Sonntagsdienst: Adler-Apotheke.

Herford, 5. Juli. „Aus erster Ehe", den neuen Roman im Herf. Krsbl. finden unsere Leserinnen an erster Stelle des heutigen 3. Blattes.

Herford, 5. Juli. Beurlaubt. Der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Wimmer in Bad Oeynhausen ist für die Zeit vom 20. Juli bis einschließlich 24. August d. J. beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist für diese Zeit der Katasterlandmesser Schmiedeskamp beauftragt.

Herford, 5. Juli. Bahnbau. Von Wunstorf nach Hamm soll die Eisenbahnlinie mit vier Gleisen ausgestattet werden. Im Laufe dieses Jahres wird der Ausbau erfolgen auf den Strecken Löhne—Bielefeld, Isselhorst—Gütersloh und Neubeckum—Ahlen. Auf den übrigen Teilen der Linie, besonders bei Wunstorf und Minden, will die Eisenbahnverwaltung mit dem Ankauf der erforderlichen Grundstücke vorgehen. Die Strecke Wunstorf—Hamm wird schon jetzt täglich von etwa 200 Zügen befahren, und der Verkehr wird nach der Herstellung der neuen Linie Nienburg—Minden noch stärker werden.

Herford, 5. Juli. Empfehlend aufmerksam gemacht sei hiermit auf die morgen in Laar stattfindende Einweihung des Roon-Denksteins, die sich — günstige Witterung vorausgesetzt — zweifelsohne zu einer sehr schönen und stark besuchten Feier gestalten wird. Über das für das Fest aufgestellte Programm unterrichtet unsere Leser der Inseratenteil dieser Nummer. Wir bemerken noch, daß die Wirtschaft auf dem Festplatz von den beiden Kameraden Sahrmann und Höner Herrn Aßhauer-Herford übertragen wurde, und daß es gelungen ist, auch noch das Musikkorps des Bückeburger Jägerbataillons für das Fest zu verpflichten.

Herford, 5. Juli. Der Gesangverein „Lätitia" feiert morgen im Bahnhofshotel sein 25jähriges Stiftungsfest. Die Festleitung ist bemüht, allen Teilnehmern angenehme Stunden zu bereiten. Im Konzert wirken mit die Männergesangvereine Rheingold-Bielefeld, Männergesangvereine Oetinghausen, Lippinghausen, Westerenger und andere.

Herford, 5. Juli. In polizeiliche Verwahrung genommen wurde ein fremder, hier zugereister Mann, der sich im angetrunkenen Zustande den Anordnungen des Herbergsvaters nicht fügen wollte und, dieserhalb von letzterem hinausgewiesen, das Skandalieren auf der Straße fortsetzte.

Herford, 5. Juli. Vortrag. Wie wir erfahren, läßt die hiesige Firma Wwe. Weinberg am Montag, 7. Juli, nachmittags 4 Uhr im evangelischen Vereinshaus auf Veranlassung der Rex-Conservenglas-Gesellschaft in Homburg v. d. H. einen Vortrag über Fruchtsaftgewinnung und Selbstherstellung von Haushalt-Conserven halten. Das Thema an und für sich wird bei jeder Hausfrau schon reges Interesse erwecken, da es sich hier um Einrichtungen handelt, die

sowohl von gesundheitlicher wie von wirtschaftlicher Seite aus betrachtet, für die Küche von großem Werte sind. Ganz besonders interessant wird der Vortrag noch dadurch, daß derselbe von praktischen Vorführungen begleitet ist. Zu der Vorführung, deren Besuch übrigens für jeden Interessenten vollständig kostenlos ist, läßt die eingangs erwähnte Firma freundl. einladen und verweisen wir dieserhalb noch auf das heutige Inserat.

Herford, 5. Juli. Der Westf. Genossenschaftstag hielt diesesmal seine Jahresversammlung, die sonst in der Provinzial-Hauptstadt tagt, mit Rücksicht auf die große Paderborner Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung am 28. und 29. Juni in der Mauern der alten Paderstadt ab. Der Eröffnungskomers vereinigte die Teilnehmer am Samstag abend im Hauptrestaurant der Ausstellung. — Am Montag besichtigten die Ausstellung u. a. die Herren Regierungspräsident Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. von Borries aus Minden, sowie der Lippische Staatsminister Exzellenz Biedenweg. — Am Mittwoch nachmittag bot die Ausstellung ein interessantes militärisches Bild. Das 1. Bataillon des Infanterieregiments 158 rückte unter klingendem Spiel in das Ausstellungsgelände ein, wo es vom Vorstand begrüßt und auf der Terrasse des Hauptrestaurants von der Ausstellungsleitung und verschiedenen ausstellenden Firmen bewirtet wurde. Dann besichtigte das Bataillon unter sachkundiger Führung die Ausstellung. — Am Freitag beginnt in der Ausstellung der 35. Westf. Städtetag mit einer besonders glänzenden Feier.

Schötmar, 4. Juli. Ein Bubenstreich ist am letzten Sonntag anläßlich der Korsofahrt des hiesigen Radfahrervereins verübt worden. In der Nähe der Begabrücke waren neue Schuhnägel auf die Straße gestreut worden, wodurch an 27 Rädern Mantel und Schlauch durchstochen wurden.

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Witwe Barbara Fischer,
geb. Rodenstock

im 70. Lebensjahre Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, den 3. Juli 1913.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der **Friedhofshalle** aus.



Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft und in Gott ergeben unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, die

Witwe Luise Horst
geb. Quest

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Herford (Stiftberg), den 5. Juli 1913

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Juli, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause Stiftberg. Trauerfeier daselbst 2 Uhr.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres unvergesslichen, teuren Entschlafenen sagen wir unsern

innigsten Dank.

Familie Speer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Vordtriede,** alleinigen Inhabers der Firma **Brinkmann & Leyendecker** in Herford ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. August 1913 vormittags 10¾ Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte in Herford, Zimmer Nr. 16 anberaumt.

Herford, den 1. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Zigarrenfabrikanten **Hermann Uding** zu Oetinghausen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Herford, den 2. Juli 1913

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirts **Friedrich Langemeier** zu Spenge wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Herford, den 2. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unsers lieben Entschlafenen unseren herzlichsten Dank.

Familie F. Diekwisch.

Reisender,

erste Kraft, m guten Verbindungen in Dortmund, Hagen, Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Köln usw bei Abzahlungsgeschäft **sucht Stellung** b. Möbelfabrik.

Angebote unter G. M. 6849 an die Geschäftsst. d. Bl

Wegen Erkrankung unseres

Buchhalters

suchen wir sofort zur Aushülfe evtl. auch für dauernd passenden **Ersatz.**

Herren, welche mit der amerik. Buchführung vertraut, belieben sich zu melden. Offerten unter 6886 an die Exp. d. Bl

Gesucht auf gleich ein Sohn **achtbarer Eltern,** der die Metallgießerei und Dampfkesselarmaturen erlernen will.

Daselbst ist eine sehr gut erh **Schnellbohrmeschine** billig abzugeben. **A. Lewaniowski,** Radewigerstr 85.

Jugendl. Arbeiterinnen

zum Einwickeln von Chokolade gesucht

Kiel & Schmahl

Jugendl. Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht

Aug. Linkmeyer jr
Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik.

Auf sofort tüchtige, zuverlässige

Pflegerin

für Mutter und Kind gesucht

Hans Siveke,
Lübbertorwall 1.

Wer erteilt mir

Auskünfte

über **Beobachtungen,** welche für einige Abende erwünscht sind.

Gefl Angebot zu richten an A. M hauptpostlagernd Stendal.

Verheirateter Kaufmann

mit gediegener Allgemeinbildung und langjährigen, vielseitigen Kenntnissen, im Besitz bester Referenzen, sucht einen selbständigen

Vertrauensposten.

Caution kann gestellt werden; evtl. auch Beteiligung an G. m. b. H. Off sind unter Nr. 6842 in der Expedition abzugeben.

Wohnung

von 3—4 Zimmern und Pferdestall, von ruhigem Mieter, in der Nähe des Bahnhofs, zum 1. Oktober gesucht.

Offerten mit Preisangabe u Nr. 6858 an die Exp. d. Bl

Wohnung

von 4 Räumen und Stallung evtl. auch mit Land zu haben, zum 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Nachzufragen in der Expedition u. Nr. 6856.

Veränderungshalber ist das

Fabrikgebäude

mit angrenzendem Bauplatz **Schillerstraße 28 Ecke Bahndamm** unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Wittenstein & Steuer.

1. Etage,

6—9 Zimmer nebst Speisekammer, Badezimmer mit kompl. Badeeinrichtung, sowie reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Gas und Elektr. vorhanden.

Bielefelderstr. 43.

Welche **Möbelfabrik** oder Tischlerei arbeitet

Caroline pine-Küchen

nach gegebenen Entwürfen gegen sofortige Kasse?

Offerten u. D. 2624403 an die **Annoncen-Exp. Fr. Schatz, Duisburg.**

Heizer

sucht Stelle

Bünderstraße 77.

Bitte Postkarte.

Von Dienstag, den 1. Juli bis zum Montag, den 14. Juli dauert die radikale Räumung

aller neuen Waren der letzten Saison in meinem grossen

Saison-Ausverkauf

Das Wort Ausverkauf sagt bei meiner Firma immer schon genug, um die fast grenzenlose Billigkeit aller Waren zu bewahrheiten. Mein Princip, nach Beendigung einer jeden Hauptsaison mit den vorhandenen Lagerbeständen unter allen Umständen radikal zu räumen, um in den Dispositionen für die neue Herbstware nicht behindert zu sein, gibt meiner Kundschaft wieder eine günstige Gelegenheit, sich noch mitten in der Saison mit moderner Kleidung zu versehen, zu Preisen, die teilweise bis über die Hälfte herabgesetzt sind. Aber nicht allein für alle Modewaren, sondern auch in allen anderen Lägern meines Hauses, in Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppichen etc. sind die Preise für Restbestände etc. dermassen **tief herabgesetzt,** dass dieselben mir einen **schleunigen Verkauf** sichern. **Beachten Sie die ganz enormen Preisherabsetzungen.**

Die neuen Waschstoffe, Kleiderstoffe, Blusen- u. Seidenstoffe
sind teilweise bis zu
30 % im Preise herabgesetzt.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Alle neuen Blusen,
darunter Batist-, Stickerei-, Woll- und Seidenblusen, sind im Preise bis
30 %
also weit unter Selbstkostenpreis herabgesetzt. Ein Teil dieser Blusen ist im Schaufenster ausgestellt.

Die jetzigen Preise für
Damen- u. Kinder-Konfektion
habe ich, um eine
radikale Räumung
zu erzielen, teilweise weit unter Selbstkostenpreis festgesetzt.

Räumung
aller Waren der letzten Saison in meinem grossen
Saison-Ausverkauf.

Grosse Auslagen ganz und ¾ fertige **weisse Kleider,** aparte Neuheiten der letzten Moden, bis **30 %** herabgesetzt.

Wäsche, Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche,
teils Restbestände,
enorm herabgesetzt.

Große Auslagen
Hemdentuche, Köper, Barchent, Bettzeuge, Bettlaken, Inletts, Damast-Bezüge, Steppdecken, Bettdecken
zu enorm herabgesetzten Preisen.

Schürzen für Damen und Kinder
sind zu Hunderten auf Extratischen ausgelegt und gelangen mit Preisermässigung von
20 bis 25 %
zum Verkauf. — Waschunterröcke enorm billig.

Von grosser Wichtigkeit
ist die eingehende Besichtigung meiner Schaufenster.
Sie werden enorme Vorteile vorfinden!

Gardinen, Teppiche, Vorhänge,
teils Restbestände, sind ganz enorm herabgesetzt, teilweise bis zu
25 %,
also **weit unter** Selbstkostenpreis.

Reste **aller Warengattungen,**
welche sich während der letzten Saison zu **Hunderten** angesammelt haben, sind auf Extratischen ausgelegt und gelangen
für jeden annehmbaren Preis zum Verkauf.

Auf sämtliche
Jünglings- und Knaben-Konfektion
während des Ausverkaufs
20 bis 25 Proz. Rabatt.

Auf alle Waren, welche nicht extra ausgelegt, **15 % Rabatt**

Louis Ranzow

Alter Markt **HERFORD** **Alter Markt.**

Auf alle Waren, welche nicht extra ausgelegt, **15 % Rabatt.**

Schürzen

in meinem Ausverkauf **zu auffallend billigen Ausnahmepreisen.** ::

Beachten Sie mein Spezial-Schürzenfenster neben Hotel Rhode.

Albert Rosenbaum

Spezialhaus für Damenmoden

Tanz- und Anstandsschule J. Römkens und Frau

Fernsprecher 572. **Herford.** U. d. Linden 8.

Erteilung von Privat-Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.
Einstudierung wirkungsvoller Charakter- und Fantasietänze für Vereine und Gesellschaften

Ständiges Arrangement von Privatzirkeln, auch für ältere Herrschaften, in welchen stets die neuesten Gesellschaftstänze, so augenblicklich **One step, Simple Boston. Double Boston** und **Tango** einstudiert werden.

Grosser eigener Parkettsaal.

Dalli Seifenpulver

Das Preiswürdigste für die Wäsche

Mäurer & Wirtz Stolberg Rhld.

Herforder Disconto-Bank
Herford
Kurfürstenstrasse 10.

Telegr.-Adresse: Discontobank. Fernsprecher Nr. 6.
Reichsbank-Giro-Conto. Postscheckconto Hannover Nr. 573.

Unsere Tätigkeit umfasst alle Gebiete des Bankgeschäfts.

Annahme von Geldern zur Versinsung auf kürzere oder längere Zeit.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer.

Die näheren Bedingungen, sowie jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

Reisen Sie nicht

ohne vorher Ihren Bedarf in **Toilette-Artikeln** eingekauft zu haben! Reichste Auswahl zu billigsten Preisen finden Sie in der

Parfümerie Max Wiegk,
Gehrenberg.

EINLADUNG ZU DEM VORTRAG

über die Gewinnung von Fruchtsäften, sowie Herstellung von Konserven im Haushalt

am **Montag, den 7. Juli,** nachmittags 4 Uhr im Saale des **evangelischen Vereinshauses.**



Bei dieser Gelegenheit werden die überall bekannten und beliebten Fruchtsaft-Apparate, Vorratskocher und Konservengläser der **Rex-Conservenglas-Gesellschaft, Homburg v. d. Höhe** praktisch vorgeführt.

Insbesondere dürfte die Demonstration des **Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „Rex"** reges Interesse erwecken. Derselbe stellt eine vollständig neue Erfindung dar, die für die moderne Hausfrau bald unentbehrlich werden wird.

Der Besuch des Vortrages ist vollständig kostenlos und werden die geehrten Damen und Interessenten hierzu freundlichst eingeladen.

Vertreter für Herford:

Fernruf 635. **Wwe. Weinberg** Bäckerstr. 26.

Linoleum

liefert und verlegt

Paul Haase Nachf.

Inh. Walter Fouquet.

Rennstrasse No. 50. **Fernruf No. 233.**

Vom 12. Juli bis 12. August verreist

Dr. König,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Bauch-Chirurgie.



Filiale: Herford
Gänsemarkt 8.

Lauten- (Gitarren-), Konzertzither- (Perfektazither), Mandolinen- und Streichzither-Unterricht

erteilt in und außer dem Hause zu jeder Tageszeit

Oscar Stipp,
Weststraße 19.

Instrumente stelle leihweise und gratis zur Verfügung. Auch bin Käufer von gebrauchten Zithern.

Zither-Verein „Echo vom Gebirge"

nimmt Anmeldungen für neue Mitglieder jeden Sonnabend, ab **9 Uhr abends,** im Vereinslokal Restauration **Brinkmann,** entgegen. Damen und Herren, welche Interesse für Zither, Gitarre (Laute), Mandoline und Streichzither hegen, erhalten als Mitglieder Ausbildung gegen mäßiges Honorar durch den Leiter obengenannten Vereins Herrn Oscar Stipp, Weststr. 19. Instrumente werden gratis und leihweise zur Verfügung gestellt. Passive Mitglieder haben zu den Uebungsabenden sowie allen Festlichkeiten freien Zutritt.

Der **Vorstand**

Wollen Sie viel Geld sparen?

Dann machen Sie Ihre Einkäufe in meinem

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Da die noch vorhandenen Waren schnell geräumt werden müssen, verkaufe ich dieselben zu jedem nur annehmbaren Gebote.

Alfred Landshut, Herford, Alter Markt.

(Im Hause Fritz Stuke.)

Das „Herforder Kreisblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf., auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Eßmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.

Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 155 (enthält 10 Seiten). **Sonnabend, den 5. Juli 1913.** **68. Jahrgang.**

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.

„Es ist gleich vier Uhr, Eva. Du kannst den Kaffee fertig machen."

„Sofort, Tante Klarissa; nur noch wenige Stiche an meinem Stickereistreifen," antwortete das junge Mädchen, mit verträumten Augen von ihrer Arbeit aufsehend.

Die beiden Damen saßen sich an den Fenstern des Wohnzimmerchens gegenüber und hatten die letzte Stunde fast stumm an feinen Stickereien gearbeitet.

Nachdem Eva ihre Arbeit beendet hatte, legte sie dieselbe in ein Körbchen, welches auf dem Nähtisch stand. Sorgsam breitete sie ein gesticktes Deckchen darüber. In dem kleinen, peinlich sauber gehaltenen Altjungfernheim des Fräuleins Klarissa Sonntag war jeder Gegenstand, der sich nur irgend dazu eignete, mit Stickereien verziert. Das ganze Dasein der beiden Frauen schien nur den einen Zweck zu haben, Handarbeiten unter dem Richtwinkel: „Schmücke dein Heim!" anzufertigen.

Fräulein Klarissa fand jedenfalls die einzige Befriedigung ihres Lebens in diesen zahllosen gestickten Blumen und Arabesken. Die dunklen Augen ihrer jungen Nichte verrieten jedoch manchmal, daß ihre Gedanken sehnsüchtig nach einem anderen Zwecke und Ziele Ausschau hielten.

So, wie das kleine Wohnzimmer, war auch der noch kleinere, anstoßende Salon, das gemeinsame Schlafzimmer der beiden Damen, und sogar die blitzblanke Küche, die eher einer Puppenküche glich, mit Zeichen der fleißigen Hände bis zum Überflusse geschmückt. Eva ging hinaus in die Küche, um den Auftrag, der ihr geworden war, auszuführen. Das hübsche, schlanke Mädchen war neunzehn Jahre alt. Etwas Unfreies, Gedrücktes lag in der Haltung der in ein sehr geschmackloses, einfaches Kleid gehüllten Gestalt.

Das Gesicht hatte feine Züge und wurde von den großen dunklen Augen beherrscht, die in Form und Farbe vollendet schön waren. Leider war der Ausdruck derselben meist schüchtern und leblos, wie bei allen Menschen, die gewöhnt sind, ihr Innenleben zu verbergen. Jugendlust und Frohsinn wohnten nicht in diesen Augen. Sie verrieten, daß das junge Mädchen eine jener jungen Schattenpflanzen war, denen zum rechten Gedeihen die Sonne und der richtige Boden fehlt. Als Eva mit ihrer fast müden Haltung durch das Zimmer geschritten war, hatte ihr die Tante mit einem versonnenen Blick nachgesehen. Über dem blassen Leidensgesicht der Fünfzigjährigen lag jener freudlose, mürrische Ausdruck, den kränkliche Personen fast immer annehmen. Sie erhob sich langsam und schwerfällig und ergriff den neben ihrem Sessel stehenden Krückstock, den sie selbst auf dem kurzen Weg durch das Zimmer benutzen mußte.

Von Geburt an war Klarissa Sonntag verkrüppelt. Ihr rechtes Bein war nicht nur bedeutend verkürzt und in der Entwickelung zurückgeblieben, sondern auch völlig kraftlos. Durch die stete Benutzung der Krücke hatte sich die ganze Gestalt verschoben und war schief geworden.

Das Gesicht war nicht unschön. Es zeigte noch jetzt feine Züge und war von schönen, grauen Augen belebt, die zuweilen, wenn Klarissa nicht gerade von Schmerzen und Leiden geplagt war, Herzensgüte verrieten. Meist blickten sie freilich recht matt und mürrisch.

Es war kein Wunder, daß Eva trotz ihrer Jugend so still und in sich gekehrt war. Im steten Umgang mit der kränklichen Tante lebte sie seit ihrer frühesten Kindheit in deren kleinem Heim. Alles, was sie von der Welt kannte, war das kleine Städtchen am Ausgang des Thüringer Waldes, in dem sie wohnte. Fast nie kam sie mit gleichaltrigen, fröhlichen Menschen zusammen. Tante Klarissa mied jede Gesellschaft ihres Leidens wegen, und so isolierte sie auch Eva ganz von selbst. Auch hinaus ins Freie kam Eva nur, um Besorgungen zu machen. Den Wald kannte sie nur von ferne, und über Fluß und Wiesen flog ihr Auge, wenn sie einmal bis zur Stadtgrenze kam, sehnsuchtsvoll nach den grünen Bäumen, die so nah und doch so unerreichbar schienen.

Eng begrenzt war ihr Leben wie der Ausblick aus ihrem Fenster. Man sah da auf eine schmale Gasse mit unschönen, grau oder steifgrün getünchten Häusern. Das war ihre Heimat.

Heimat!

Eva sah immer ganz verträumt aus, wenn sie dieses Wort hörte oder las. Heimat! Das klang wie etwas Liebes, Herrliches, Trautes, — wie etwas, das sie nicht fassen konnte, weil es viel zu schön war.

Wo war ihre wahre Heimat?

Vater und Mutter lebten da draußen, — irgendwo in der weiten Welt. Der Vater kam wohl einmal im Jahre, um nach ihr zu sehen. Dann erschien er ihr aber so fremd, als ob sie gar nicht zu ihm gehörte.

Und die Mutter? — Von ihr wußte Eva noch viel weniger als von dem Vater. Sie hatte sie nie gesehen, und nur selten einmal früher von ihr gehört. Seit langen, langen Jahren hatte man keine Nachrichten, und Tante Klarissa sprach schon lange nicht mehr von ihr. Auch der Vater erwähnte sie nie. — Und doch suchten Evas Gedanken oft voll Sehnsucht da draußen in der Welt ihre Heimat — bei Vater und Mutter. — — —

Tante Klarissa war langsam im Zimmer auf und ab gehumpelt. Das tat sie vor jeder Mahlzeit. Es war ihre einzige Bewegung. Nur selten verließ sie ihre Wohnung. Ihr Leiden hatte sie menschenscheu gemacht. Nun blieb sie stehn am offenen Fenster und sog in tiefen Atemzügen die frische Luft ein, bis Eva das Geschirr auf dem Tische geordnet und ein Körbchen mit Hörnchen und Zwieback, sowie die gefüllte Kaffeekanne hereingeholt hatte.

Nach der Kaffeepause sagte die Tante:

„Du kannst nachher gleich erst zu Geschwister Jülemann gehen, ehe du wieder zu sticken anfängst. Ich brauche rote Stickseide und eine neue Vorlage."

„Es ist gut, Tante Klarissa; ich will mich dann gleich fertig machen."

„Kannst gleich mit zum Kaufmann gehen; wir brauchen Kerzen und Zucker. Die Kuhnke hat morgen früh die Fußböden gründlich zu reinigen; da hat sie keine Zeit zum Einholen."

„Die Kuhnke" war die Aufwärterin der beiden Damen, die jeden Vormittag die groben Arbeiten im Haushalt besorgte.

„Soll ich etwas Obst für dich mitbringen, Tante?"

„Ja, das tue nur. Fehlt sonst noch etwas?"

„Ich wüßte nichts."

Eva breitete, nachdem sie den Tisch abgeräumt hatte, die grüne Tuchdecke mit den gestickten Rosenranken wieder darüber. Dann machte sie sich im Schlafzimmer zum Ausgehen fertig.

Sie sah in dem ungeschickten Kleid, mit dem sehr unkleidsamen Hut weder elegant noch jugendlich aus. Ihre Kleider und Hüte wurden nach Tante Klarissas Angaben von „Klippers Julchen", einer sicher nicht sehr talentvollen Hausschneiderin, angefertigt. „Julchen" stand augenscheinlich mit der neuesten Mode auf gespanntem Fuße, obwohl sie fortwährend versicherte, daß sie genau nach den neuesten Pariser Moden arbeite. Da Klippers Julchen fast alle Damen im Städtchen „einkleidete", fiel indessen Evas Kostümierung niemand sonderlich auf. Nur die wohlhabende Schlächtersfrau am Marktplatz rümpfte immer ein wenig die Nase und sagte zu ihren Kundinnen, wenn Eva vorüberging:

„Der sieht man auch nicht an, daß ihr Vater 'n Adliger ist und auf einem Majorsgute sitzt."

Sie meinte damit ein Majorat. Und ihr Mißfallen galt nicht den Schneiderkünsten von Klippers Julchen, sondern dem billigen Wollstoff, aus dem Evas Kostüm hergestellt war.

Eva ahnte nichts von dieser abfälligen Kritik. Sie wußte nichts von neuen Moden und Seidenstoffen. Es war ihr so gleichgültig, was sie trug. Für wen hätte sie sich auch schmücken sollen? Junge Männer traten nicht in ihren Gesichtskreis. Sie war noch wie ein Kind in dieser Beziehung und wußte nicht, daß Kleider Leute machen und daß ein geschmackvoller Anzug selbst häßliche Frauen verschönen kann.

Eva besorgte schnell die nötigen Einkäufe. Wie das in kleinen Städten, wo sich alles kennt, üblich ist, wurde sie überall von den Ladenbesitzern und Verkäufern in eine kleine Unterhaltung verstrickt. Das eine Fräulein Jülemann erzählte ihr, daß sie süße, junge Kätzchen bekommen hätten und wollte Eva unbedingt eines schenken. Eva wehrte aber erschrocken ab. Tante würde es nicht leiden. Die Kaufmannsfrau fragte das junge Mädchen, ob Klippers Julchen zu ihrem Kleide auch fast vier Tage gebraucht hätte, und die Obsthändlerin zeigte ihr stolz die Schreibhefte ihres Aeltesten, der wieder eine Eins nach Hause gebracht hatte.

Damit war die geistige Anregung erschöpft, die Eva auf ihren Ausgängen in sich aufnahm. Auf dem Marktplatze hatte sie noch den interessanten Anblick, daß Polizeidiener Lebohm einen betrunkenen Landstreicher auf der Wache ablieferte, welches Ereignis die ganze Schuljugend des Städtchens in Aufregung versetzte.

Seufzend ging sie weiter. Wie schon oft, befiel sie mit Macht das Gefühl der Enge, der grenzenlosen Nichtigkeit ihres Lebens. Sie grübelte zu viel über sich selbst und das Leben, welches sie führte, um sich über das inhaltslose Vegetieren hinwegsetzen zu können. Noch war trotz allem zu viel Jugendkraft und Tatendrang in ihr, und sie war noch nicht stumpf genug geworden, um sich ruhig zu bescheiden.

Kurz bevor sie in die Gasse einbog, die zu ihrer Behausung führte, sah sie vor einer Haustür eine junge Mutter mit ihrem Kinde tändeln und kosen. Gerade als sie vorüberging, sagte die Frau mit weichen, zärtlichen Mutterlauten:

„Mein goldener Schatz, mein ganzes großes Glück, mein Herzensmädel."

Es war, als ob diese Worte sich bis in die tiefste Seele des jungen Mädchens senkten. Heiße Röte stieg in die blassen Wangen; die Augen umflorten sich und die Lippen bebten. Wie auf der Flucht vor sich selbst lief sie weiter. Erst im Hausflur verhielt sie den Schritt und lehnte sich einen Augenblick mit geschlossenen Augen an die kahle, getünchte Wand.

„Mutter! Mutter! Warum hab' ich keine Mutter," flüsterte sie, und nie hatte sie sich so einsam, so arm an Liebe gefühlt, wie in diesem Augenblick.

Langsam stieg sie die eine Treppe empor, und als sie nach einer Weile zu Tante Klarissa ins Zimmer trat, war ihr Gesicht wieder still und beherrscht.

Die alte Dame hatte schon sehnlichst auf das Strickgarn gewartet. Sie ließ sich über die Stadtneuigkeiten Bericht erstatten. Dann sagte sie:

„Nun kannst du ein Stündchen musizieren, Eva."

Eva nickte mechanisch. Sie setzte sich an den Flügel, der einen großen Teil des Zimmers einnahm. Ihr Vater hatte ihr denselben vor Jahren geschenkt, weil sie viel musikalische Begabung hatte. Durch Zufall war ein vorzüglicher Musiklehrer in das Städtchen verschlagen worden. Dessen Lieblingsschülerin war Eva geworden, bis er vor wenigen Monaten starb. Der alte Sonderling hatte Eva alles gelehrt, was er zu geben hatte. Auch ihre Stimme hatte er mit Liebe und Sorgfalt gebildet. Die Musik war das einzige, was Eva über ihren engen Kreis hinausschob. In Tönen sprach sie aus, was ihr Mund verschwieg. Das gab ihrem Spiel etwas wundervoll Beseeltes und ihren Liedern, die sie mit ihrer weichen, süßen Stimme sang, etwas Ergreifendes.

Auch heute suchte sie Befreiung in der Musik. Aber es wollte ihr nicht gelingen wie sonst. Mitten im Spiel hörte sie plötzlich auf und drehte sich nach der alten Dame um. In ihrem blassen Gesicht brannten die dunklen Augen mit unruhigem Ausdruck.

„Tante Klarissa!"

Das alte Fräulein schrak zusammen. Ihr Name klang wie ein Notschrei an ihr Ohr.

„Mein Gott, Eva, hast du mich erschreckt! Was willst du denn? Weshalb hörst du mitten im Stück auf?"

Eva erhob sich und trat vor sie hin.

„Ich möchte dich etwas fragen, Tante. Glaubst du, daß meine Mutter noch lebt?"

Auf Klarissas Wangen erschienen rote Flecken der Erregung.

„Aber Kind, — diese Frage hat doch nicht so große Eile."

Eva drückte die Hände jäh an das Herz und atmete tief auf. Ihr Gesicht wurde noch bleicher.

„Doch Tante! — Ich konnte es plötzlich nicht mehr aushalten; ich mußte dich danach fragen. Du sprichst nie von meiner Mutter, schon seit langen Jahren nicht. Aber ich muß immerzu an sie denken, und ich habe oft eine so qualvolle Sehnsucht, wenigstens von ihr zu sprechen. Du sagtest nur, als ich noch zur Schule ging, Mutter sei verschollen, in Amerika. Ich solle nicht mehr von ihr sprechen, nicht mehr an sie denken. Aber das kann ich nicht. Tante, glaubst du, daß meine Mutter noch lebt?"

Klarissa lehnte den Kopf zurück wie erschöpft. Betroffen schaute sie in Evas erregtes Gesicht. So hatte sie das Kind noch nie gesehen, nie solche Worte von ihr gehört.

(Fortsetzung folgt.)



Luftfahrt.

Schwerer Unfall auf dem Flugplatz Johannisthal.

Johannisthal, 4. Juli.

Heute abend kurz nach 1/2 8 Uhr stießen auf dem Flugplatz zwei Flugmaschinen in einer Höhe von 20 Metern zusammen. Es waren ein A. F. G. Doppeldecker, der von dem Hauptmann Friedel gesteuert wurde. Hauptmann Friedel erlitt eine Quetschung der Wirbelsäule. Bei Helscher wurde eine bedenkliche Verletzung der Wirbelsäule festgestellt. Beide Flieger erhielten sofort ärztliche Hilfe durch den auf dem Flugplatze ständig anwesenden Stabsarzt Dr. Koschol. Die beiden Apparate wurden total zertrümmert. Die Flieger wurden nach dem Kreiskrankenhause Britz geschafft. — Der verletzte Flieger Helscher ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus an Herzschwäche gestorben. Er hat scheinbar schwere innere Verletzungen davongetragen.

Brindejoncs Reisegeschwindigkeit.

Nachdem der französische Flieger Brindejonc des Moulinais seinen großartigen Rundflug durch halb Europa glücklich beendet hat, ist es nicht uninteressant, seine tatsächlich erreichte Reisegeschwindigkeit festzustellen, zumal man über die Höhe der bei Überlandflügen zu erzielenden Gebrauchsgeschwindigkeit vielfach bisher im unklaren war. Brindejonc hat insgesamt auf seinem Fluge Paris—Wanne—Berlin—Warschau—Düneburg — Petersburg — Reval — Stockholm —Kopenhagen—Hamburg—Amsterdam—Paris 4820 Kilometer zurückgelegt; für diese Strecke hat er an reiner Flugzeit gebraucht 40 Stunden und 30 Minuten; er erreichte also über die gewaltige Strecke überland und übersee eine Durchschnitts-Stundengeschwindigkeit von genau 119 Kilometer. Das Erstaunliche an dieser Leistung ist, daß sie nicht unter besonders günstig ausgesuchten Wetterverhältnissen stattfand, sondern daß Brindejonc häufig auf seiner langen Reise mit „Schlechtwetter" zu kämpfen gehabt hat. Jedenfalls hat sein Flug den Beweis geliefert, daß es möglich ist, in besonderen Fällen mit dem Flugzeug Spezial-Verbindungen herzustellen, die zur Zeit von keinem andern Verkehrsmittel gleich schnell zurückgelegt werden können.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 5. Juli. Schatzschwindler. Obwohl in den letzten Jahren in der deutschen Presse auf das betrügerische Treiben der sogenannten Schatzschwindler wiederholt aufmerksam gemacht worden ist, häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen immer wieder Leute den äußerst plumpen Betrugsversuchen zum Opfer fallen. Ab und zu wird zwar die Festnahme einzelner Schwindlerbanden durch die spanische Polizei bekannt, in den meisten Fällen jedoch verlaufen die eingeleiteten Untersuchungen völlig ergebnislos, da entweder der Führer der Bande spurlos verschwunden ist oder sonstige Zufälligkeiten eine Fortführung des Gerichtsverfahrens unmöglich machen. Unter diesen Umständen verspricht die Verfolgung einzelner Betrugsfälle auf diplomatischem Wege keinen Erfolg und es werden daher in Zukunft dahin zielende Anträge in der Regel keine Berücksichtigung finden können. Als einzig wirksames Mittel gegen den Schatzschwindel wird Selbstschutz des Publikums empfohlen.

Pyrmont, 4. Juli. Protest. Von der deutsch-sozialen Wahlkreis-Leitung ist nunmehr Protest gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Dr. Naumann eingelegt worden. Angeblich sollen in verschiedenen Orten des Landes während der Wahlhandlung Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, die in diesen Orten zur Kassierung der Wahl führen könnten.

Kleine Chronik.

Berlin, 4. Juli. Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Heute vormittag gegen 9 Uhr 30 Minuten entdeckte ein Bahnwärter beim Streckenbegang zwischen den Bahnhöfen Neubabelsberg und Zehlendorf-Mitte, daß im Gleis Magdeburg—Berlin durch Lösen einzelner Schienenbefestigungen ein Anschlag versucht worden war. Die Kriminalpolizei hat mit einem Polizeihund die Nachforschungen eingeleitet. Die Königliche Eisenbahndirektion Berlin hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

London, 4. Juli. Eine Million Buße für Nichteinhaltung des Eheversprechens. Der Marquis of Northampton ist zur Zahlung einer Buße von einer Million Mark an die junge und nicht minder schöne Schauspielerin Daisy Marktam verurteilt worden, der er die Heirat versprochen hatte. Als er Frl. Marktam das Versprechen gab, war er noch Graf Compton und hatte auch die Absicht, die Schauspielerin zu heiraten, nur mit den Vorstellungen seines inzwischen verstorbenen Vaters unterblieb die Heirat. Er schrieb an seine Braut einen Brief, worin er ihr nochmals seine Liebe und Hochachtung ausdrückte, gleichzeitig aber erklärte, daß bei dem Vorurteil der englischen Gesellschaft es ihm als späterer Marquis of Northampton unmöglich sein würde, ihr die gebührende Stellung zu verschaffen. Daraufhin kam es zu einer Klage, in der sich der Vertreter des Marquis zur Zahlung der Buße bereit erklärte.

Lodz, 4. Juli. Infolge des Ausstandes der Arbeiter ist die Baumwollmanufaktur Pasnanski geschlossen worden. 7000 Leute sind arbeitslos.

Der Verband der Rabattsparvereine Deutschlands E. V., Sitz Bremen (465 Vereine mit 70 000 Kaufleuten und Gewerbetreibenden als Mitglieder) hält am 20. bis 23. Juli in Würzburg seinen XI. Verbandstag ab. Die Tagung dieses weitaus größten deutschen detailkaufmännischen Verbandes erfährt von Jahr zu Jahr vermehrte öffentliche Beachtung. Es werden etwa 700 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches erwartet. Aus der Tagesordnung sind als wichtige Punkte hervorzuheben: Die Konsumvereinsgefahr und die Gegenwehr des Mittelstandes (Landtagsabgeordneter Hiller-Stuttgart). Die wirtschaftlichen und moralischen Erfolge der zehnjährigen Verbandsarbeit (Generalsekretär Beythien-Hannover). Gesetzliches Verbot des Zugabeunwesens (Kaufmann Philipps-Hildesheim), Bekämpfung des geheimen Warenhandels in den Betrieben der Fabrikanten und Lieferanten (Kaufmann Meyer-Hagen). Der heutige Stand der Petroleumfrage (Bürgermeister Dr. Eberle-Nossen). Rabattverbote durch Innungen (Dr. Wienbeck-Hannover), Gegen die Sonderrabatte (S. Neumann-Mühlheim a. Rh.) Rabattgewährung auf Markenartikel u. a. m. Dem Verbandstage geht eine Sonderversammlung der Revisionsvereinigung vorauf. Über den vorigjährigen X. Verbandstag in Stettin hatte Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Sohn des deutschen Kaisers, das Protektorat übernommen.

Studierende Kaufleute aus Westfalen weist das soeben erschienene amtliche Verzeichnis der **Handels-Hochschule Berlin** auf, und zwar der Zahl nach 17 aus den Orten Altena, Bielefeld, Borkhorst, Buer, Derne, Dortmund, Gütersloh, Hasbergen, Haspe, Iserlohn, Lüdenscheid, Milspe, Minden, Osnabrück, Pasel, Schmallenberg und Siegen. Die Gesamtzahl an der Handels-Hochschule immatrikulierten Studierenden beträgt 490 (einschließlich der Hospitanten und Hörer 901). Der Vorbildung nach haben die meisten bereits eine kaufmännische Lehrzeit absolviert und sind im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses. Unter den 318 immatrikulierten Inländern sind 90 Abiturienten von Vollanstalten und 45 Lehrer. Die Inländer rekrutieren sich aus allen Teilen des Deutschen Reiches.

Reichsdeutscher Mittelstands-Verband.

Am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 2 Uhr
veranstalten wir zu **Paderborn** einen

Mittelstandstag

für den Regierungsbezirk Minden, das Fürstentum Lippe und die Kreise Soest und Lippstadt.

Tagesordnung:

1. Eröffnungs- und Begrüßungsansprachen.
2. Der Detaillist von heute, seine Berechtigung und seine Pflichten. Referent Herr Bernhard **Kluxen**, Vorsitzender des Verbandes westfälischer kaufmänn. Vereine zu Münster i. W.
3. Die gemeinschaftlichen Interessen zwischen Handwerk und Landwirtschaft. Referent Herr **Kükelhaus**, Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverbandes.
4. Die Notwendigkeit und Form der Organisation des Mittelstandes durch den Reichsdeutschen Mittelstandsverband. Referent Herr Kaplan **Heinrich Wiedemann**, korrespondierendes Mitglied des internationalen Verbandes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes zu Münster i. W.
5. Hauptreferat des Herrn Bürgermeisters **Dr. Eberle**, Vorsitzender des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes über folgende Themen:

a) Die Bedeutung des Haus- und Grundbesitzes für den Mittelstand.
b) Das Wesen der Mittelstandsfrage.

An die einzelnen Mitglieder der kaufmännischen und handwerklichen sowie der Haus- und Grundbesitzer-Organisationen im Einladungsbezirk haben wir Einzeleinladungen versandt, soweit uns die Organisationen auf unsere Bitte die Adressen mitgeteilt haben. Den Einladungen liegen auch Eintrittskarten bei, die zu einem ermäßigten Preise den Eintritt in die Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Paderborn sowie die Teilnahme an den besonderen Veranstaltungen gestatten. Wir laden hierdurch auch allgemein alle Angehörigen des Mittelstandes sowie seine Gönner zur Teilnahme ein.

Insbesondere gilt diese Einladung auch für die Angehörigen der Landwirtschaft, an deren Organisationen wir Einzeleinladungen gesandt haben.

Für den Landesausschuß Rheinland und Westfalen:
Hugo Kükelhaus, Essen. **Joh. Janssen**, Barmen.

Für den Ortsausschuß:
Verein selbstständ. Kaufleute, Paderborn. J. A.: **Oliner. Innungsausschuß Paderborn.** J. A.: **Fr. Schwarzendahl. Haus- und Grundbesitzerverein Paderborn.** J. A.: **v. d. Bock. Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe, Paderborn.** J. A.: **Ant. Poppe. Verkehrsverein Paderborn.** J. A.: **Josef Schöningh.**

Die Anfertigung aller Garderobenstücke
ist nach unseren Standard-Schnittmustern spielend leicht, selbst für Damen, die nicht schneidern gelernt haben

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen
in den Normalgrößen 44 u. 46 liefert unsere Expedition an Abonnenten zum billigen Preise von nur 50 Pf. pro Stück



2042. **Matrosenanzug für Knaben von 5—7 Jahren.**



2041. **Stickereikleidchen für Mädchen von 4—6 Jahren.**

2042. **Matrosenanzug für Knaben von 5—7 Jahren.** Der Anzug aus weißem Leinen besteht aus den kurzen Beinkleidern, die durch das Leibchen mit Latzbesatz ergänzt werden, und der Matrosenbluse mit Zugsaum und großem blauen Leinenkragen, den Waschsoutache besetzt. Schwarze Krawatte. Blusenärmel mit Falten. Erforderl. Material: etwa 2,50 m Leinen, 65 cm breit.

2041. **Stickereikleidchen für Mädchen von 4—6 Jahren.** Apart ist der etwa 25 cm breite Stickereistreifen verwendet, dem sich ein harmonierender Einsatz gesellt. Für das Röckchen sind etwa 1,50 m der Stickerei eingereiht. Hieran fügt sich der Gürtel aus Einsatz und an diesen die glatte Taille nebst Passe aus Stickereieinsatz bestehend. Die Achselverbindung ergaben Einsatz und glatter Stoff, in Säumchen gesteppt. Gleiche Ärmel. Erforderl. Material: etwa 1,50 m breite Stickerei, 2 m Einsatz und 50 cm Ansatz.

2039. **Batistkleidchen mit Stickereikragen für Mädchen von 6—8 Jahren.** Zu hellblauem Batist bildet eine weiße Mullstickerei, sowie etwas Klöppeleinsatz die Garnitur. Taille und Röckchen sind eingereiht, letzterer erhält noch zwei Gruppen von schmalen Querfäumchen. Der je in der Mitte zugespitzte Kragen setzt sich aus Spitze und gebogter Stickerei zusammen; schmalere Stickerei ergibt Gürtel und Ärmelbündchen. Erforderl. Material: etwa 2,50 m Batist, 80 cm breit.

2040. **Batistkleidchen mit Spitzengarnitur für Mädchen von 5—7 Jahren.** Für das duftige Kleidchen vereinigen sich als Garnitur schmaler Valenciennesseinsatz mit harmonierender Spitze und eine gleich breite Mullstickerei. Taille und Ärmel sind an beiden Rändern, das Röckchen ist am oberen Rand eingereiht. Die Garnitur besteht überall aus einem Mullstreifen, den je ein Spitzeneinsatz begleitet. Ein solcher Streifen garniert, von Querfäumchen begrenzt, das Röckchen, bildet den Gürtel und das Ärmelbündchen, hier von Spitze ergänzt, und schließt in gleicher Weise den glatten Kragen ab. Rückenschluß. Erforderl. Material: etwa 2,50 m Batist, 80 cm br.



2039. **Batistkleidchen mit Stickereikragen für Mädchen von 6—8 Jahren.**



2040. **Batistkleidchen mit Spitzengarnitur für Mädchen von 5—7 Jahren.**